# Auraser Stadtblatt.

# Behördliches Organ für die Stadt und den Amtsbezirk Auras.

Erscheint jeben Sonnabend.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag an die Buchdruderei Marete & Martin in Trebnit i. Soles. erbeten.

Abonnements-Breis:

Bierteljährlich bei Abholung von der Bost 45 Pf., durch den Kolporteur pro Nr. 6 Pf.

Bei 1 maliger Aufnahme die kleine Beile 15 Bf., bei Biederholungen Rabatt.

Mr. 34.

#### Trebnik, Sonnabend, den 26. August

1911.

Tag.	Datum.	5u.   5u.		Rond-Ufg.	Wond-Untg.		
Sonntag	27. August 28 " 29 " 30. " 31. " 1. Sept. 2. "	5 6	6 56	8 8 55	9. 819		
Montag		5. 7	6 54	10.11	1. 832		
Dienstag		5 9	6 52	11 26	2. 8.46		
Mittwod		5.10	6 50	9 12.41	3. 9 5		
Donnerstag		5.12	6 48	1 54	3. 929		
Freitag		5 14	6 46	1 3 4	3. 10 1		
Sonnabenb		5.15	6 43	1 4 6	4. 10.45		

Berbe, was bu noch nicht bift, Bleibe, mas bu jest icon bift, In biefem Bleiben und biefem Berben Liegt alles Shone hier auf Erben.

Martifalender (#=Rram, B=Bferber, B=Biehmartt). 28. Ang. Bredlau (Leber), Hirligbero (R.), Lauban (2 R.), Ruhland (R.). Bobten am Berge (K.). 29. Ophernfurth (R.), Hirligbera (KBK-), Baumbourf (KBK-), Naumburg a. B. (KB.). Oels (KB.), Patichtau (R.), Petklereticham (KB.), Ratibor (KB.), Wansen (KB.). 30. Gleiwin (2 BB.), Lauban (KBR.), Rotenberg (K.), Legenhals (KB.). 31. Friedland OS. (KB.), Ratibor (Saatm.). 1. Sept. Hoperswerda (Schu.).

# Mit Rugland im Reinen.

Ein Jahr lang ichwebte bas Bublitum im Borhof im Ungewiffen, ob brinnen im Allerheilig-ften die Diplomaten wirklich das deutsch-ruffische Abkommen fertig brächten, ober nicht; balb war es "nahe daran", bald war noch "Berschiedenes fraglich", balb — wollte man angeblich auf die Genesung des Ministers Sasasanow warten, damit er die Genugtuung habe, daß auch wirklich seine Unterschrift unter den von ihm vorbereiteten Bertrag tomme. Die Parifer Breffe fing bereits an, hochnäfig zu werben; felbftverftandlich fei jest, in ber Beit ber Marottotrise, das Abtommen bon ben Ruffen auf die lange Bant geschoben. Mit bem Begner Frankreichs fonne ber Freund Frankreichs nicht pattieren.

Aber fiehe, am Jahrestage von Bionville-Mars la Tour standen piöglich die Unterschriften des beutschen Botschafters und des russischen Unterstaatssekretars auf dem Dokument, just in der "Bause" der Marokkoverhandlungen, just in dem Augenblick, der für die Fanzosen besonders belikat ift, waren fie hingetommen Deutlicher tann Rußland wirklich nicht bekunden, daß es mit dem beutschen Rachbar auf alle Fälle im Reinen fein möchte, auch wenn Paris icheel bagu fieht.

Der Bertrag ift sozusagen nur der Auffluß einer allgemeinen Berftandigung, in der festgestellt wurde, daß beide Machte, Rugland wie Deutschland, "fich an teiner Kombination beteiligen würden, bie eine aggressive Spite gegen eine von beiden batte". Wenn also Frankreich uns ben Krieg anfagte, würde Rußland hübsch daheim bleiben, — übrigens genau fo, wie auch die Franzosen daheim blieben, als die Japaner die Aussen überfielen. Der Zweibund, ber urfprünglich dirett gegen uns gerichtet war, ist baburch faft bis zur Bedeutungs-losigfeit abgestumpft; benn daß wir Deutsche Frantreich urplöglich angreifen und baburch ben Bunbnis. fall für Rugland herbeiführen würden, glaubt boch im Ernft tein Menich. Rußland und Deutschland tönnen sich nun in nachbarlicher Freundschaft über die Abgrenzung ihres Tatigfeitsgebiets auseinanderfeten.

Die erfte Frucht der Berftändigung ist das jest unterzeichnete Abtommen über Perfien. Deutschland erklärt, in Mordperfien, der ruffischen Ginfluß. sphäre, auf jedes Nachsuchen irgend einer Konzession für Bertehismege und ahnlich & verzichten zu wollen; es läßt alfo Rugland völlig freie Band. Dieses aber verpflichtet sich bafür, in bestimmter Frist das tünftige perfische Bahnnet an die Bagdad-bahn anzuschließen und in Perfien den deutschen Raufleuten die gleichen Rechte wie den eigenen Untertanen einzuräumen. Ein ganzer Beltteil wird neu erschloffen. Deutsche Tattraft findet ein neues Felb. Und wenn nicht alles täuicht, werben wir noch ähnliche Abtommen über andere Gebiete abschließen tonnen.

# ! Eine gute Idee!

haben Sie, wenn Sie in Anbetracht der jest beginnenden längeren Abende bei der Boft oder einem Kolporteur das "Auraser Stadtblatt" für ben Monat September abonnieren. Es ift reichhaltig, gut und sehr billig.

# Politische Wochenschau.

Deutschland. Raiser Wilhelm hat bieser Tage ber Brima bes Raffeler Friedericianums eine neue Fahne übergeben und befannte fich in einer Ansprache als Freund ber humanistischen Bildung, ermahnte die Schüler, mit Eifer bas Griechische zu pflegen, um das gewaltige Rulturvolt ber Hellenen richtig verftehen zu lernen, und warnte schließlich eindringlich vor bem Altoholmißbrauch.

Mus England berichtet man ein fraftig Sprüchlein, das unser Raiser in Altengrabow getan habe. Eine Erzellenz hatte geäußert, daß getan habe. Eine Ezzellenz hatte geäußert, daß so ein Flankenangriff der Kavallerie im Ernstfall der moralischen Wirkung wohl nicht entbehren würde; könne man doch schon im Frieden die Nerven dem Eindrucke solcher anstürmenden Reitermasse nicht entziehen. Lebhaft erwiderte der Kaiser: Gott sei Dank hätten wir Germanen noch immer dem Allen die kessen Vernage immer von allen die besten Rerven. Das würde sich zeigen, wenn einer uns in ben Weg treten sollte; wir wurden ihm bas Leber vollhauen, bag ihm die Luft, zum zweiten Male zu tommen, vergeben follte.

Die Uebergabe bes Kommandos bes 1. Leib-Husaren-Regiments in Langfuhr an ben Kronpringen wird am 15. September ftattfinden. Der Raifer und ber Kronpring treffen an diefem Tage in Danzig ein. Rach ber Uebergabe wird eine Parade bes Regiments ftattfinden.

- Der Gouverneur von Rigutschou, Abmiral Truppel, ift unter Berleihung des erblichen Abels zur Disposition gestellt. Bu seinem Nachfolger ift Kapitan zur See Meyer-Balbeck ernannt worden.

Durch die Ernennung bes Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Lot (frts.) in Münfter zum Dberverwaltungsgerichtsrat ift eine Ersatwahl jum Landtage in dem britten Babitreife bes Regierungsbezirts Aurich (Leer-Beener) nötig geworden.

In ben beutsch-französischen Berhandlungen bezüglich Marottos ist eine einwöchige Pause eingetreten. Am 27. August findet in Berlin eine Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner zur Besprechung ber Marottofrage statt. Ferner wollen nationale Rreise eine große Marotto-Boltsversammlung einberufen.

Der vor längerer Beit von Räubern entführte Ingenieur Richter von ben Beißwerten in Jena ift, wie aus Konftantinopel gemeldet wird, wohlbehalten bei Rozana aufgefunden worden. Er wurde in Begleitung von türkischen Truppen nach Saloniti gebracht.

- Gegen den Reserveleutnant Dr. Schult, der in Blymouth auf einem Sausboot verhaftet murbe, ist Antlage wegen schwerer Spionage erhoben worden. Es heißt, daß Schult eine ganze Anzahl von Befestigungen gezeichnet habe.

– Das Reich wird bemnächft 40 Millionen Schapanweisungen zurückzahlen und so mit der Reichsichulbentilgung beginnen.

Mit der Lebensmittelteuerung infolge der Mißernte wird sich ber Reichstag gleich nach seinem Wiederzusammentritt am 10. Ottober beschäftigen, ba von fortschrittlicher Seite eine Interpellation eingebracht ober ein Untrag auf Deffnung ber Grenzen für Biehfutter geftellt werben wird. Inzwischen hat ber Minifter für bie Beit vom 22. August c. bis 30. Juli 1912 eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Futtermittel um 50 Prozent eintreten lassen. Hoffentlich wird diese Maßnahme mit dazu beitragen, die landwirtschaftslichen Preise von dem parasition Abstrage ihren lichen Kreise von dem vorzeitigen Abstoßen ihrer Biebbestände abzuhalten.

— In Fulda fand in dieser Woche die übliche Bischofstonferenz statt, an der auch Kardinal Kopp teilnabm.

— Der in Dresden abgehaltene deutsche Tischlertag hat sich gegen die Einführung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen ausgesprochen.

Italien. Rach ben letten Berichten hat fich bas Befinden bes Papftes soweit gebeffert, bag man mit feiner balbigen völligen Genesung rechnet.

England hat ein großes Mag von Aufregung hinter sich, die ein zweitägiger Generalftreit der Eisenbahner verursachte. Inzwischen ist infolge des energischen Borgehens der Regierung und der ben Ausständigen gemachten Bugeftandniffe ber Betrieb wieder aufgenommen worden. Während bes Streits wurden 15 Personen getötet und 450 Personen schwer verwundet. 50000 Solbaten wurden aufgeboten und 6000 Silfstonftabler von der Polizei eingezogen. Der Berluft der Eisenbahngesellschaften beträgt 14 Millionen Mart, der ber Angestellten wird auf reichlich 4 Millionen geschätt. Der Berluft aus bem Gutervertebr beläuft sich auf 6 Millionen und der Verluft an Dividenden auf 4 Millionen Mart. Allein in London hatten 13 Bahnhöfe zeitweilig geschloffen werden muffen. In verschiedenen Gegenden waren auch Telegraphen- und Telephondrähte durchschnitten strugentump, Junigen Aneibens ber elektrischen Rraft- und Lichtleitungen standen auch viele Fabriten. sowie ber Straßenbahnverkehr still. Die briten, sowie der Straßenbahnverlehr ftill. Die Straßen waren in Duntel gehült. In den Hotels wurden Rergen gebrannt.

# Aus aller Welt

Rolonne v. Frankenberg gerettet. lischer Seite wurde vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet, daß die im Caprivi-Zipfel, dem nordöftlichen Teil von Deutsch-Südwestafrika, tätige Rolonne des Diftrifts. Chefs v. Frantenberg von Leuten bes Dlawangoftammes aufgerieben, zwei beutsche Unterossiziere, 14 schwarze Polizisten und 20 schwarze Träger niedergemetelt worden seien und nur Frankenberg auf einem Maultier entstommen sei. Seitdem hat man nichts über das Schicksal Frankenbergs gehört. Setzt kommt die Kunde, daß nicht nur v. Frankenberg, sondern auch die ganze Kolonne gerettet ist und sich bereits auf dem Keinwartste nach Schusswankburg besindet bem Heimmarsche nach Schuckmannsburg befindet. Damit hat sich endlich nach langem, bangen Harren die erste, aus englischer Quelle stammende Melbung von der Niedermepelung der Kolonne Frankenberg als unrichtig erwiesen.

Ein friher Herbst. Die große Site und an-haltende Trockenheit hat den Bäumen großen Schaden zugefügt. Auch die kunftliche Bewässerung, die man ben Baumen zuteil werben ließ, hat die natürliche Labung nicht zu erseten vermocht. Man sieht Sträucher und kleine Bäume vielfach wie abgestorben, die zarten Blätter find von der Sonnenglut total verbrannt. Wenn dazu noch der Wind knisternd über die durren Halme ftreicht und die gelben Blätter in raschelnder Welle vor sich her treibt, dann gewinnt man schon einen recht herbftlichen Eindruck. Allen Anzeichen nach haben wir auch in ber tommenben Beit eine neue Siteperiode zu erwarten, die ein übriges tun wird, um uns mit Riefenschritten einem frühen Herbft

entgegen zu führen.

Ruhig Blut tann man angefichts ber ichlechten Futterernte den Landwirten zurufen. Berschiedene Landwirtschaftstammern warnen bringend vor einer Berichleuberung bes Biebes und geben Unregungen für ben im herbst noch vorzunehmenben Anbau von Futter sowie für eine Aussaat von Frühjahrsfutter und eine zwedmäßige Ginrichtung ber Binterfütterung. Nachahmung sollte auch ein Beispiel der Landwirtschaftstammer Wiesbaden sinden. Sie hat aus ihren Mitteln einen größeren Betrag bereitgeftellt, aus dem bedürftigen Landwirten, Die eine größere Fläche mit Herbst- ober Frühjahrsfutter anbauen, ein Zuschuß von 15 bis 20 vom Hundert zu den Roften bes Saatgutes bewilligt werben foll.

Die Opfer ber vierwöchigen Sige in Berlin. Als am Dienstag früh ber himmel fich in Berlin feit langer Frift wieder einmal mit Wolfen bebect zeigte, ließ es fich mit Silfe bes Ralenbers ausrechnen, daß man gerade volle vier Wochen auf rechnen, daß man gerade volle vier Wochen auf dieses Ereignis gewartet hatte. Weniger leicht ist es, die Opfer zusammenzustellen, die diese größte Hisperiode seit 100 Jahren in Berlin allein erforderte. Die Statistik hat aber, trot der Hiße, auch diesmal treu gearbeitet, und die Zahlen, die sie über die Folgen der letzten Hispewelle gibt, werden deutsticken als alle einesten Siewelle gibt, sprechen beutlicher als alle einzelnen Schilberungen. In ber Zeit vom 15. Juli bis 14. Auguft ereigneten sich danach in Groß-Berlin 240 Falle von Ditidlagen, von benen 63 einen töblichen Ausgang nahmen. In ber gleichen Beit wurben 11 Bersonen infolge ber Hitze wahnsinnig. Bon ben hunderttaufenben, die ben erschlafften Rorper in ber Spree ober ben Seen ber Umgebung Berlins burch ein Bab erfrischen wollten, gerieten 430 Bersonen in Lebensgefahr. 165 bavon ertranken, und von über 100 von biefen weiß man, daß fie des Schwimmens unkundig waren. Ein großer Prozentsatz Reugeborener erlag bereits in den ersten Tagen des Erdendaseins den Folgen der sengenden Sonnenstrahlen. An 168 Stellen verursachte die Hitze Entzündung von Gebäuben und Lagerftatten, 27-mal hatten bie Wehren zu tun, um einen ausgebrochenen Walbbrand in der Umgebung Berlins zu löschen. Auf den Straßen blieben 56 Pferde als Opfer der Hitze liegen, weit größer ift jedoch die Bahl der ebenfo verendeten Hunde. Riefenunterschlagung beim Niedermodauer Spar-

und Rreditverein. Die Raffe bes Spar- und Rrebitvereins in Riebermobau im Obenwalb hatte fich vor drei Jahren in Schwierigkeiten befunden. Da-mals wurde ein Fehlbetrag von 328 000 Mark festgestellt, der vom Vorstand übernommen wurde. Der Rechner Philipp A. beftritt, irgendwelche Schulb zu haben, und blieb auch außer Berfolgung; er legte aber balb feine Aemter nieber.

Auf Beranlassung bes Borftanbes ber hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften wurde ber Fehlbetrag der Kasse gedeckt, und zwar durch die Landwirtschaftliche Genossenschaftsbant in Darmsstadt. Beamte dieser Bank stellten nun bei iren Untersuchungen einen Fehlbetrag von 500000 D. fest, zugleich murbe ermittelt, daß ber frühere Rechner U. eine Ungahl Ginnahmepoften nicht gebucht hatte. In einer Generalversammlung murbe ben Mitgliedern ber Raffe Renntnis von ben Unterschlagungen gegeben. Die Genoffenschaften faßten ben Beschluß, auch diesen Fehlbetrag zu beden. Es tommen etwa 60 Genoffenschaften in Betracht.

Beschimpfung der deutschen Sahne in Frantreich. In einem ber bekanntesten französischen Babeorte Subfrantreichs, in Air les Bains, bat sich bas geradezu unglaubliche Bortommnis ber öffent-lichen Beschimpfung einer beutschen Flagge ereignet. Der Schuhwarenfabritant Bernet aus Rancy forberte die Polizei auf, bei dem Befiger eines vornehmen Lotals auf Ginziehung ber auf feinem Haufe wehenden deutschen Flagge hinzuwirten. Als Diesem Befehl nicht mit gewünschter Schnelligfeit Folge geleistet wurde, holte er die Fahne herunter und zeriß sie unter dem Beifall der Menge. Bernet ließ von der Zigeunerlapelle des Restaurants die Marseillaise spielen. Darauf fuhr er mit feinen Freunden in einem Automobil Davon die Fahne mit. Die Polizeibehörde und die Brafettur leiteten im Auftrage bes Minifteriums des Innern fofort die Untersuchung ein. Bernet, welcher von bem Bolizeitommiffar von Nix-les Bains verhört wurde, erklärte, daß er in plötzlicher Erregung gehandelt habe, daß er seine Hablungsweise tief bedauere und daß er bereit sei, alle Entschuldigungen auszusprechen, die man von ihm verlangen sollte. Die Fahne mit der zerbrochenen Stange wurde beschlagnahmt und der Stacksonweltschei in Chambern überschen Staatsanwaltschaft in Chambery übergeben. — Jebenfalls zeigt ber Borfall, daß man in gewiffen Areisen Frankreichs absolut unversöhnlich ist.

Entiprungener Sochftapler. Aus bem Gefäng. nisse in Heilbronn ist der Hochstapler "General Schiemangt", genannt "Graf Passy", gegen den über 300 Straftaten vorliegen, entsprungen. Der Hochstapler wird von vielen Staaten gesucht. Es bat großes Erstaunen hervorgerufen, bag, obgleich er in Bruffel, Kopenhagen usw. mehrfach ausge-brochen war, jede besondere Bewachung gefehlt hat. Das württembergische Juftizministerium hat bie Einleitung einer fofortigen genauen Untersuchung angeordnet, beren Ergebnis bereits bie Berhaftung des Gefängniswärters Gustav Metger ist, der dem

Hochstapler zur Flucht verholfen hat. Ein Offizier als Betriger. Unter Hinter= laffung von 400000 M. Schulben ift ber Leut-Schmidt aus Tilsit verschwunden. Familie, die für ihn bereits mehrmals hohe Schulben bezahlt hatte, mußte ihn fallen laffen und wollte für feine Berpflichtungen nicht mehr aufkommen. MIS Schmidt bas Waffer über feinem Ropf gusammenschlagen sah, verließ er seinen Garnisons-ort und wandte sich nach Berlin. Hier machte er die Bekanntschaft einer Lebebame, mit ber er ein die Bekanntschaft einer Lebedame, mit der er ein flottes Leben führte. Er besuchte alle bekannten Rachtlokale, in denen er häufig Zechgelage veranstaltete und das Geld, das er bei seiner Flucht mitgenommen hatte, mit vollen Händen ausgab. Als ihm die Mittel ausgingen, verschaffte er sich Geld auf betrügerische Weise. Bei einem Bekannten kaufte er Teppiche im Werte von 3500 M. und gab dafür Wechsel. Trozdem sich der Versküfer das Eigentumsrecht vorbehalten hatte anb täufer das Eigentumsrecht vorbehalten hatte, gab Schmidt seiner Geliebten die Teppiche jum Verpfänden. Diese verpfändete bie Teppiche, ver-chwand aber mit bem Gelbe aus Berlin. Schmibt hat sich ber Berliner Kommandantur freiwillig ge-ftellt und wurde in die Militärarrestanstalt ein-

Chrung eines Bauernpfarrers. In bem betrieb. samen Dorfe Hördt im Kreise Strafburg hat eine außergewöhnliche Ehrung für ben vor sieben Jahren verftorbenen Pfarrer Bebler stattgefunden, der sich an der Stätte seiner Birtfamteit ben Ehrennamen eines richtigen "Bauernpfarrers" verbient hat. Pfarrer Heyler war zunächst seelsorgerisch in Algier tätig gewesen und ließ sich dann nach seiner alten Heimat zurückversetzen. Im Dorfe Hördt war damals — es war im Jahre 1869 — namentlich Raps und Krapp gebaut. Der Pfarrer erkannte, baß diese Früchte, namentlich aber ber Rrapp, nur geringe Musfichten für die Butunft haben würden, und fah fich baher nach anderen Rulturen um. Der Sandboden erinnerte ihn an die gleiche Bobenart Algeriens, auf der aber bort der Spargel wild wächst, und er beschloß daher, die Spargelzucht zunächst auf seinem Pfarrgute heimisch zu machen. Das Beispiel bes Geiftlichen fand nur allmählich Nachahmung. Der erfreuliche Aufschwung tam erft, als sich zum Bertriebe bes gewonnenen Spargels ein taufmannischer Berein gebilbet hatte. Im Jahre 1891 beftand ber Verein aus 28 Spargelzüchtern. Sie setten 174 Zentner Spargel ab und erzielten dafür 6600 M., jo baß auf jebes Mitglied eine Einnahme von 240 M. tam. Mach zwanzig Jahren hat fich bas Bild wesentlich verichoben. Gegenwärtig umfaßt ber Berein 441 Mitglieber, Die über 4400 Bentner absetten und über 180 000 Dt. bafür erlöften. Um 8. Februar 1904 ftarb Bfarrer Beyler, tiefbetrauert von feiner Gemeinbe. Sein Wert, Die Spargelzucht im Rreife Hördt, blüht heute noch. Es war nur ein natür-Pfarrer Benlec ein Dentmal zu fegen, beffen Ginweihung soeben ftattgefunden hat. Es besteht aus einer Bufte, die am Oberftod bes Bfarrhaufes angebracht ift. Bu ber Feier waren Taufende aus ber Umgegend herbeigeftrömt.

Graufiger Tod. Auf graufige Beife tamen zwei Bergnügungsgefellichaften auf bem japanischen Bullan Afama ums Leben. Sie hatten ben Berg zu besteigen unternommen, als plöglich ein Ausbruch des Bulfans erfolgte. Flucht mar vergebens, die Touriften wurden von der feuerflüssigen Lava erreicht und verbrannt. 34 Menschen tamen auf Diefe Beife ums Leben.

Bichtig fir "Lebeneretter". Die Beftimmungen ber Carnegie-Stiftung für Lebengretter haben feit einiger Beit eine bemertenswerte Erweiterung er-Das Kuratorium ber Stiftung will nämlich nicht nur ben hinterbliebenen ber bei einem Rettungswerte töblich Berungludten Unterftupungen gemahren, sonbern bie Stiftung auch ben Bebensrettern felbst zugänglich machen. Die erfte Be-lohnung biefer Art wurde bem Buchbruckerlehrling Ramm aus Cherswalde zuteil, der eine Frau vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete. Dem Bernehmen nach follen folche Prämien allen jugenblichen Lebensrettern zuerfannt werden.

Gine wohlverdiente Strafe, bei ber bie Buschauenden sich febr gut amufierten, bekamen vor einigen Tagen in Reval brei jungen Leute, Stubenten, Die fich an einem Nachmittag bas Bergnügen machen wollten, bie Damenbabeanftalt mit ihrem Besuch zu beehren. Das Damenbad war sehr besetzt, als das Ruberboot mit den Studenten anlegte. Als die Damen sahen, daß die Herren die Operngläser auf sie richteten, befahlen sie ihnen, fortzugehen und sie in ihrem Bergnügen nicht zu stören. Die jungen Leute aber blieben und machten fogar noch einige unverschämte Rebensarten. Darauf. hin schwammen einige beherzte junge Mädchen an die Stelle, wo das Boot lag, und fippten es einsach um. Wie begossene Pudel im wahrsten Sinne des Wortes mußten die jungen Leute nun abziehen, und fie hörten nur noch bas Lachen berjenigen, die sie beläftigen wollten und die fich fo rasch zu rächen gewußt hatten.

Ein "blinder Baffagier" auf dem D-Zugwagen. Auf dem Dache eines D. Zugwagens hat der 18-jährige Arbeiter Gottschall aus Rigdorf eine fünfftundige Nachtfahrt von Elberfeld, dem Orte seiner bisherigen Beschäftigung, nach Stendal gemacht. G. verließ, nachdem er Hannover noch bei Dunkelbeit paffiert hatte, morgens 5 Uhr auf bem Bahnhofe in Stendal seinen luftigen Sitz, um sich unter Umgehung ber Perronsperre feitwarts vom Bahnhose zu stehlen. Hierbei wurde er von einem Nachtwachtbeamten überrascht, der ihn festnahm. G., der die Absicht hatte, nach seiner Heimat Rigborf zurückzukehren, wollte nach Einbruch ber Dunkelheit von Stendal aus die Fahrt "als blinder Passagier" fortsetzen, woran er durch seine Ver-haftung verhindert wurde.

Ein schwerer Schießunfall ereignete sich legentlich ber Feier eines Feuerwehrfeftes in Buchlberg bei Passau in Bayern. Der neunzehn Jahre alte Sohn bes Borarbeiters Rosenberger war babei mit ber Bedienung bes Bollers betraut worden. Plöglich ging ein Schuß los, ber ben Böller

in Stude zerriß, die weit umherflogen. Hierbei wurden Rosenberger ein Arm und ein Fuß buchftablich vom Leibe geriffen; ein Teil bes Fußes flog famt bem Schuh auf bas Dach eines benach-barten Hauses. Der unglückliche Mann burfie taum mit bem Leben bavontommen.

Offizierstragödie in Trier. Eine furchtbare, in ihren Beweggründen duntle Tat wurde in Trier verübt. Der 19 jährige Raufmann Gliecinsti hat bort seinen 26 jährigen Bruber, Leutnant beim 3. Rheinischen Infanterie-Regiment von horn Nr. 29, im Garnisonlazarett erschossen. Der Täter hatte feinen Bruder im Lagarett besucht. Nach einer furgen Unterredung zwischen ben Brubern fiel ein Schuß. Als man in ben Raum einbrang, lag ber Offizier mit einer Schußwunde im Hinterkopf tot Offizier mit einer Schuswunde im Hintertopi tot am Boden. Der Kaufmann hatte den Leutnant mit einem Revolver erschöffen. Der jugendliche Mörder lag erschöpft auf dem Sofa, mit der rauchenden Waffe in der Hand. Er wurde sofort festgenommen und der Polizei übergeben. Die Untersuchung ergab, daß ein Racheakt vorliegt, der sich als wohlüberlegter Brudermord charakterisiert.

Unschädlich gemachte Sacharinschunggler. Richt weniger als 18 Sacharinschunggler befinden sich gegenwärtig im Amtsgefängnis zu Rudolfszell, Die innerhalb eines Zeitraums von 14 Tagen auf frischer Tat ertappt worden sind. In der letzten Schössengerichtssitzung kamen sieben davon zur Aburteilung, wobei sie Strasen von sechs Wochen bis zu drei Monaten erhielten. Inzwischen nimmt der Sacharinschmuggel, speziell am Bodensee, immer gefährlichere Formen an. Das Neueste auf dem Gebiete dieses einträglichen Schmuggels ist eine zur Unterhringung von Sacharintobletten einges zur Unterbringung von Sacharintabletten eingerichtete Frauenhose, in deren Besitz eine von der Polizei in Lindau aufgegriffene Frauensperson sich befand, die eben im Begriff war, sich zu einem Schmuggelunternehmen nach Burich zu begeben. Fast täglich wird irgendwo im Bobenseegebiet eine mannliche ober weibliche Person verhaftet, die sich gegen das Süßstoffgesetz vergangen hat. Berhaftungen von Sacharin-Bermittlern find vielfach vorgenommen worden; diese werden vom Gefet ebenfalls als Schmuggler behandelt.

Eine unvorsichtige Antwort. Ueber die Folgen einer unvorsichtigen Antwort vor Gericht berichtet die "Allgemeine Automobilzeitung" folgendes niedliche Bortommnis: Der Chauffeur des Fürsten zu Sann-Wittgenstein in Tegernsee hatte sich wegen Schnellfahrens vor Bericht zu verantworten und wurde zu einer Gelbstrafe von 30 Mart verurteilt. Als der Richter ihn fragte, ob er dazu etwas zu sagen habe, entgegnete er patig: "Mir tann's gleich sein, wieviel Geldstrase Sie mir geben, ich zahl's ja doch nicht" (sondern die Herrschaften). Als das Gericht diese Antwort erhielt, verurteilte es den Chauffeur zu drei Tagen Haft, der ja nach seiner Antwort eine Geldstrase ihn doch nicht treffen würde. Man kann sich das Gesicht des Chauffeurs denken, als er die Folgen seiner un- überlegten Antwort gewahrte.

Selbstword mit 70 Jahren! In Franksurt a. M. wurde das Chepaar Dorschol in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die 71 jährige Frau saß in einem Lehnstuhl: mehrere Schilfs in die linke

in einem Lehnstuhl; mehrere Schüsse in die linke Bruft und in den Kopf hatten ihren Tod herbeisgeführt. Der 72 ist in Die Inde geführt. Der 73 jährige Mann kniete zu ihren Füßen, das Haupt in ihrem Schoß. Ein Schuß in die rechte Schläfe hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Nahrungssorgen haben die alten Leute in den Tod getrieben. Daß der Aberglaube in Ungarn noch nicht aus-

geftorben ift, lehrt ein Borgang, ber fich in Szegeb Dort wurde der Raubmörder Spama burch ben Strang hingerichtet. Nach ber Exefution verlaufte ber Scharfrichter ben Strick vom Galgen in einzelnen Studen um etliche Kronen, das Tuch, mit bem ber Ropf bebeckt worben war, um gange vier Kronen. Der Andrang des Publikums bei bieser Lizitation war so heftig, daß der Gesängnisdirektor den Plat räumen ließ. Der Gesamterlös aus bem "Reliquienschacher" betrug 44 Kronen.

Milzbrandvergiftung. In Einsheim bei Alzey hatte der 40 jährige Metgermeister Kaspar Zimmermann eine Notschlachtung an einer Kuh wegen Milzbrandes vorgenommen. Kurze Zeit darauf erstrankte er unter Vergistungserscheinungen und starb gleich barauf. Sein 22 jähriger Sohn, der ihm geholfen hatte, erkrankte ebenfalls so schwer, daß ihm beide Arme amputiert werden mußten.

Beteranenheime. Wechselburg, die Berle bes Muldentales, hat das erste Beteranenheim in Sachsen aufzuweisen. Der in Wechselburg gestorbene Oberstleutnant Richter, der Paris mit bombardiert hat und bas Giferne Rreuz befaß, hinterließ eine fehr schöne Billa mit prächtigem Bart, bie von mehreren Herren aus Burgftabt angefauft worden ift und fo bald als möglich bem Zwecke bienen foll, arme, allein baftebende, hilflose Beteranen aufzunehmen und fie bis zum Tobe liebevoll gu beipflegen.

Räuber in einem Budapefter Boftamt. Um hellen Nachmittag brangen brei Unbefannte in ein Privatpostamt am Attilaring in Budapest ein und forderten von den dort befindlichen zwei Bost-beamtinnen Gelb. Als diese fich weigerten, zogen bie Räuber Revolver und brohten, die Madchen niederzuschießen. Darauf übergaben die Beamtinnen ben Inhalt ber Raffe, taufend Kronen, worauf die Berbrecher flüchteten.

Bahnerplosion auf einem Berliner Bahnhof. Gine eigenartige Basexplosion, durch die fieben Baffagiere, unter ihnen der Ministerialdirektor von Halle vom preußischen Ministerium, nicht unerheblich verlett murben, ereignete sich auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin. Die am Bahnhof eingemauerte Gasleitung mußte undicht geworden fein, infolge des ftarten Ueberdrucks entzündete sich bas Gas nun von selbst. Die Gewalt der Explosion war furchtbar. Eine Wand wurde herausgeschleudert, und die Trümmer flogen zwischen die aussteigenden Bafjagiere eines eben antommenden Buges. Helle Flammen, die aus dem geborftenen Mauerwert aufloderten, erhöhten die Banit, die unter bem Bublitum ausbrach.

Eine ichmere Tuphusepidemie ift in Oberitalien ausgebrochen. In Mailand und Genua starben viele Menschen. Die Behörden warnen bie Bevölkerung vor bem Genuß ungekochten Wassers. Tropbem tam es vor, daß in einem Ort bei Genua 20 Berfonen ftarben, die aus einem ftart verseuchten Brunnen Trintwaffer entnommen hatten.

Bom Arbeiter bis jum Universitätsprofessor. In Gidsvold in Norwegen ftarb im Alter von 84 Jahren der Brofessor Lieblein. Er mar einer der bedeutenbsten Aegyptologen Europas und Berfasser mehrerer überall anerkannter Fachwerke. Mertwürdig ift fein Lebenslauf. Bis zum zwanzig. sten Lebensjahre war er Arbeiter in einem Sägewert, dann wurde er Kontorist, Aushilfslehrer und erst mit 28 Jahren Universitätsstudent. greise Gelehrte murde mährend der Arbeit an einem neuen Werte von einem Bergichlage getroffen.

Theaterbrände. Im Berliner Theater bes Westens tam im Magazin Feuer aus. Die Char-lottenburger Feuerwehr hatte einen überaus lottenburger Feuerwehr chweren Stand. Sie konnte bei bem mehr ichwelenben, als offen brennenden Feuer, bas eine ganz ungewöhnliche Rauchentwickelung verursachte, an den eigentlichen Brandherd nicht beran. Die für acht Operetten erforderlichen Rulissen standen dicht aneinander, daneben noch gleichfalls zumteil umfangreiche Requisiten, die fast durchweg mit Del- und Lacksarben gestrichen maren. Alle Angrisse der Wehr scheiterten zunächst daran, daß es absolut nicht möglich war, dem Feuer Lust zu verschaften. schaffen. Drei Wehrleute wurden die Opfer der geradezu furchtbaren Rauchentwickelung und er-trankten sehr schwer. Die Site wurde von Minute zu Minute unerträglicher. Endlich gegen 10 Uhr abends, nachdem das Feuer bereits brei Stunden gewütet hatte, war es gelungen, durch Einschlagen einer Mauer an der dem Bühnenhause abgewandten Seite Feuer und Rauch etwas Luft zu schaffen. Aber noch immer beftand ernfte Gefahr. Die eisernen Träger hatten sich unter ber Hite geworfen und brohten zusammenzufturgen. größter Borsicht mußte bei der Ausräumung der Requifiten vorgegangen werben. Roch bis Mitternacht tobte ber Rampf mit bem entfesselten Element. Rur langsam gelang es, ben Einsturz ber Dece zu verhindern. Die start beschäbigte Decenton-struktion mußte vollständig abgetragen werden. Der Inhalt des Kulissenhauses, der einen Wert von fast 100 000 Mart repräsentiert, dürfte bis auf wenige Stücke ein Raub der Flammen geworden sein. — Im Münfterlager bei Celle wurde das Theaterlotal ein Flammen. Das ganze Schauspielerpersonal von 23 Personen ist dadurch brotlos geworden. Das Theater befand sich in einem

Holzgebäube neben bem Hotel Sandtrug; bas Feuer entftand auf ber Buhne nach ber Borftellung und nahm mahrend ber Racht folde Dimenfionen an, daß bas Haus vollständig vernichtet murbe.

Drum prufe, wer fich ewig bindet". vorsichtiger Chetandibat, ein überaus torretter Staatsbürger und zugleich ein für seinen Erzieherberuf entflammter Badagoge icheint ein Boltsichullehrer in Sofia zu sein, ber bieser Tage bem bortigen Polizeipräsibium die Mitteilung machte, daß er "heute mit einem achtzehnjährigen Fräulein X. er "heute mit einem achtzehnjährigen Fräulein A. gemeinsamen Haushalt beginne, bis ich ihren Charatter geprüft haben werde". Damit wollte er aber nicht gesagt haben, daß er den gemeinsamen Haushalt mit dem Prüssing aufgeben werde, sowie er sich über dessen Gharatter klar geworden sei; er sügte vielmehr die Versicherung bei, daß er mit dem Fräulein eine gesehliche She eingehen werde, falls ihm ihr Charatter zusagen würde! Der Polizeipräsident hatte aber für diese Art von pädagogisch-freier Liebe tein Verständnis, sondern verfügte kurz und bündia nach dem Jaaowichen verfügte turz und bundig nach dem Jagowichen Muster: "Hochzeit machen ober auseinandergehen!"

Bon der Todesangst getötet. Ueber den grauenhaften Todestampf eines Mörders, ber in der Racht vor seiner Hinrichtung unter entsetlichen Qualen in seiner Belle aus Furcht vor dem Galgen starb, wird der "Daily Mail" aus Beaver in Benn- sylvanien berichtet. Charles Hidmann war wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden. In der Nacht vor der Hinrichtung wurde ber Delinquent indessen von Herzträmpfen befallen, und ber Gefängnisarzt machte mit Unterftupung bes Sheriffs die gange Racht die verzweifeltften Anstrengungen, um bem Patienten bas Leben qu retten, das er von Rechts und Ordnungs wegen erst am Galgen verlieren sollte. Aber alle Ansstrengungen waren vergebens. Der Unglückliche state aus purer Angst vor der für die Hinrichtung feftgefetten Beit.

Eine indische Regenprozession. In Bombay hat eine Zeremonie stattgefunden, die seit einem halben Jahrhundert nicht mehr vorgekommen war: Eine Prozession ber Hindus nach der Meerestufte, um ben Gott bes Regens ins Meer zu verfenten. Der trodene Sommer hatte die Sehnsucht nach Regen aufs höchste gesteigert, und man hoffte, durch biesen heiligen Vorgang ben Himmel gunftig zu ftimmen. Früh am Morgen bereits stand ein großer Ochsenwagen auf bem Markplatz, reich gesichmuckt und besetzt mit einer Musikbande in gelben Gewändern, die einen ohrenbetäubenden Lärm machte. Aus dem Tempel brachte bann ber oberfte Priefter das Bilb des Regengottes und trug es in eine Sanfte, die durch einen roten Schirm gefchütt war. Run sette sich ber merkwürdige Bug in Bewegung. Boran die Musik, beren wilbe Klänge sich mit dem Gesang der Priesier und dem Geichrei der Boltsmenge mischten, bann die geweißte Sänfte des Regengoties, von einem dichten Schwarm von Brahminen umgeben; ihr folgten zweihundert Briefter, Die Gebete um Regen anstimmten, eine große Schar von Kaufleuten, die ihre Geschäfte der Prozession wegen geschlossen hatten, und dann ein zahlloser Bollshaufen. An der Küfte an-gelangt, trugen die Brahminen das Ibol in ein Boot, und unter dem Gefang ber Briefter, dem Geschrei ber Menge und bem Larm ber Mufit ward es ins tiefe Meer verfentt, mit bem Ropf zuerft.

Ariminalbeamte als Liebespärchen. "Spanner" und "Lauscher" treiben in dem bewaldeten Teil der Berliner Hasenheide ihr Unwesen und verüben an Liebespärchen Erpressungen. Da wegen bes starten Unterholzes in ber Hasenheibe ben gefährlichen Burschen nur schwer beizukommen ift, verfielen zwei Rigborfer Kriminalbeamte auf ben Gedanken, in der Maste eines Liebespaares ben Erpressern auf die Spur zu tommen. Sie verkleideten sich und wandelten, eng aneinander geschmiegt, in ihrer leichten, hellen Tracht durch die Heide. Es dauerte nicht lange, da kam in langen Säten ein "Spanner" aus dem Gebüsch herausgesprungen, stellte das Pärchen und forderte es auf, ihm nach der Wache zu folgen. Unbeschreiblich aber war sein Gesicht, als sich jetzt die Beamten zu erkennen gaben, ihn am Kragen nahmen und abführten. Auf ber Bache wurde ber Berhaftete als ber Häubler Weigelt festgestellt und bem Untersuchungsrichter vorgeführt.

# Aus Stadt und Umgegend.

Auras, 25. Auguft 1911.

\* Der hiefige Rriegerverein feierte am Sonntag, ben 20. d. M., Sedan durch ein Sommersest auf dem hiesigen Schükenplate. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte der Ausmarsch nach dem Festplate. Hier war jür Unterhaltung durch allerlei Kurzweil gesorgt. Besonders hübsch wirkte die verschiedenartige Kostümierung der Kinder. Abends wurde mit Musik wieder einmarschiert. Den Abschluß des Festes bilbete ein Tanzkrönichen im Maßhaus bes Festes bilbete ein Tangfrangen im Gafthaus

"dur Krone".
\* Die hiefige freiwillige Feuerwehr beschloß in ber letten Bersammlung, das biesjährige Stiftungsfest um 17. September c. im Saale bes Herrn Sastwirt Werner burch ein Tangkränzchen zu feiern. Die nachfte Uebung findet am 4. Gep.

# Aus Schlesten

Breslau. Beenbeter Streit. Rad fünfwöchiger Breslau. Beendeter Strett. Ram juniwoniger Dauer wurde jist der Streit der organisierten Herrenfonseichneider durch breisäbrigen Tarif beigelegt und in allen Betreiden die Arbeit wieder aufgenommen. Benthen OS. Berbrannt ift in Große Dombrowta die vierjährige Brigitte Malina auf dem Felde, wo Kinder ein Kartosselleuer angegündet hatten.
Bolkenhain. Bon einem wütonden Bullen

wurde ber Sutebesitzer Reumann in Thomasborf mitten auf bem Felbe angesallen. Das ralende Tier bearbeitete ben Unglüdlichen ohne Unterlaß mit seinen hörnern und konnte erft durch herbeicilende Nachbarn verscheucht werden. Reumann wurde blutüberftiomt und lebensgefährlich verletzt

Reumann wurde blutüberkiömt und lebensgefährlich verlett seiner Bihausung augesührt.

Brieg. Behrer Hiller †. Her starb im hoben Alter von 88 Jahren der Lehrer em. Friedrich Hler. Er war über 40 Jahre im kädtischen Sauldienste tätig und ziehörte dann diese Jahre der Stadtverordneten-Bersammlung als Mitglied an. Er war in seinen jüngeren Jahren ein eistriger Inseltensorscher und "Sammler, terner Rosensüchter und Renner der Bogelweit. Der hiesige Gartendauberein hatte ihn zum Ehrenmitglied ernannt. — Ausgiedige Quellen. Die Quellen des fädtischen Wasserwerts in Giersdorf, welche Brieg mit ausgezeichnetem Trint- und Gebrauchswasser versorgen, sossen in der Trodenperiode so reichlich, daß sich die Brunnen nur wenig abgeseint haben Rach dem Urteil von Fachleuten sind die Giersdorfer Quellen so ergiebig, daß unsere Stadt dreimal so viel Einwohner haben kaben tönnte, ohne daß Wassermangel Giersdorfer Quellen so ergiebig, daß unsere Stadt dreimal so viel Einwohner haben tönnte, ohne daß Wassermangel zu bestächten wäre. — Pastor Reich + Montag wurde hier der Pastor Reich vom Schlage getrossen und verstarb nach turzer Zeit. Er hatte am Bormistag an einer hiesigen Anstalt in gewohnter Weise Religionsunterricht erteilt. Auf dem Heimwege sant er plöglich um; man wollte ihn in einem Wagen nach Hurzer, unterwegs verschoed er. — Schülerselbstword. Sonntag abend erschop sich hier ein Schüler der ersten Klasse der Landwirtschaftsschuse. Die Tat wurde in einem Anfall von Schwermut beaanaen. wirtichaitsiquie. 2005. Schwermut begangen. Bollig niebergebrannt

hiesige dem Holzindustrieverein gehörige Slettrizitätswert, bas den Strom für die Straßen- und hausbeleuchtung liefert. Festenberg sit nun vollftändig im Finstern.

liefert. Festenberg sit nun vollsändig im Finstern.
Frankenstein. Rein Lehrermangel mehr. Diejenigen Schrerseminar die erste Lehrerpräsung ablegten,
sieht gehrerseminar die erste Lehrerpräsung ablegten,
sind bis jett noch ohne Anstellung. Wabricheinlich wird
ein Teil von ihnen nach der Provinz Westellung ein
werden, wo auch schon die Hälte der Zöglinge des im
Februar d. J. abgegangenen Nebenturses Anstellung gesunden hat. Die übrigen dürsten nach Oberschlesten gewiesen werden, wo die meisten Zöglinge der früheren Kurse
angestellt worden sind. Bei der Gelegenheit der Generallehrer ronserenz wurde am & August von amtlicher Stelle
in Grünberg den Lihrern mitgeteilt, daß in Schlessen, im
besonderen im Bezirk Liegnit ein Lehrermangel nicht mehr
bestehe.

beftehe.

bestehe.

Freiburg. Milchbontott. Infolge ber von ben Milchpcoduzenten und Milchändlern angekündigten Erhöhung der Milchreise fand hier im Sashof "dum Buchwald" eine große Krotesversammlung statt, die zumeist aus ber Arbeiterschaft von über 1000 Bersonen, barunter viele Frauen, besucht war. Redakteur Darf aus Breslau iprach in längerem Bortrage über wirischaftspolitische Tagesfragen, Getreibe-, Bieh- und Industriezölle. Die zum Schluß vorgenommene Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des Milchboydits und der vorgeschlagenen Resolution, in der der Empörung über die Erhöhung der Milchreise Ausdruck gegeben wurde. — Besitz wechsel. Ein Stamwsitz der Gozialdemokratie, der Gashof "dur Germania" in Polsnitz, ift soeben vom Fürsten Ales täuslich erworben worden. Der Kauspreis beträgt 85 000 Mark.

Mark.

Friedeberg. An einem Stud Fleisch erfidt. Bei ber Rirmesseter im Gafthof "Grüner Walb" in Bolkersborf sant plöglich jum Schreden aller Anwesenden der Gaftwirt Reumann aus Dittersbächel, der mit dem Bergehren einer Portion Gänsebraten beschäftigt war, lautlos vom Stuhl. Der herbeigerusene Arzt fiellte ses, daß Reumann ein Stud Fleisch in die Luftröhre geraten war, an dem er erflicht ift.

bem er erftidt ift.
Glogan. Berung lüdter Fahnrich. Befinnungslos und in einer großen Blutlache liegend wurde in ber

Rabe bes Brüdentopfes ber Fahnenjunter Ziehmann vom Fugartillerierzegiment von Diestau (Schlef) Rr. 6 aufgefunden. Er 'war auf einem jungen Bollblutpferbe ausgeritten Piöglich scheute bas Tier und warf den Reiter ab.
Er schlug mit dem Ropf auf einen großen Stein und erlitt
einen schweren Schäbelbruch, eine Gehtrnerschütterung, einen Arten bas richten Schliftlicheins und eine Rerteimmerung einen schweren Schabelbruch, eine Gehirnerschliterung, einen Bruch bes rechten Schliffelbeins und eine Zertrümmerung bes rechten Schliffelbeins und eine Zertrümmerung bes rechten Schultergelentkrochens. Der junge Mann, ber in wenigen Tagen zum Difizier beförbert werben sollte, wurde alsbald nach bem Garnisonlagareit transportiert. Sein Zuftanb ift heffnungslos. — Aufhebung ber Jahrmärtte. Sin großer Teil ber Nitglieber bes Raufmännischen Bereins hat an ben Magiftrat eine Betitton wegen gänzlicher Austebung ber üblichen Jahrmärtte gerichtet. Des gleichen soll gegen die Errichtung von Banderlagern energisch Front gemacht werben. In ber Brgründung ber Betition wird ausgesichtet, daß die Lage der Geschäftsinhaber it folge der großen Konturrenz eine ohnehin wenig rofige ift und durch die Abhaltung ber Jahrmärtte den steuerzahlenden Bürgern ein ganz ansehnlicher Gewinn entzogen wird. entzogen wirb.

entigen wird.
Goldberg. Umtbeinführung. In ber evange-lifchen Stadtpfarrtirche fand bie Einführung bes jum zweiten Geiftlichen gewählten Baftors Buth aus Reufiabtel burch ben Superintenbenten Bronifch aus Wilhelmeborf

ftatt.

fatt. Grünberg. Einen plötlichen Tob fand ber Huberg Einbner in heinersborf. Er wollte von einer alten Bappel die durre Krone abfägen. Im herabsallen rig bie Krone ben Aft, auf dem Lindner saß, mit berab. Dabet fürzte ber Unglüdliche mit dem Kopf auf einen Laternenbfahl und erlitt einen Schöbelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge halte. — Bom Weinbau. Während pfahl und erlitt einen Schabelbruch, ber ben sofortigen Tod zur Folge hatte. — Bom Beinbau. Bahrend Jahre hindurch für Beingartengrundftide fast gar feine Käufer vorhanden waren, sind im Lause diese Jahres icon mehrere Garten, meist solche von einem Borgen Größe, an Lehrer und Beomte durch Rauf übergegangen. Die neuen Bister planen i doch nur den Anbau von Obst und Beerenobst, wie überbaupt seit zirka zehn Jahren hier die Beingärten mehr in Obstäuten umgewandelt worden sind. Zwischen den Obstäumen werden Johannis- und himbeersträucher angebaut. Der diesstährige Herbst dürste uns wieder einmal ein Traubenversandgeschät bescheren aus einer Spalieranlage wurden jedt Erlöschnebeltrauben alesinetten, die den Trauben von 1875, 1878 und 1889 an Größe und Schönheit nichts nachgaben. 1875 gingen durch die hiefige Post sur Bersandtrauben allein an 120 000 Mr. bie hiefige Boft für Berfandtrauben allein an 120 000 MR. burch Bostanweisungen ein. Seit biefer Zeit fand höchstens noch in den 80 er Jahren ein unbedrutender Traubenversand statt. 1872, 1874, 1875 und 1878 mußten zur Weinreise noch besondere Beamte an das hiesige Bostamt Muthilfe berufen werben, um ben Berfand gu be-

Seinersborf (Tafelficte). Bon einer verheeren-ben Feuersbrung wurde unfer Oct betroffen. In bem Bohnhause bes Fabrittischlers Brofche brach bas Feuer aus, bas in turger geit bie benachbarten Wohnbäufer bes Raufmanns Preibifch und bes Fabritarbeiters Ruffel ergriff und binnen einer Stunde alle brei Besitzungen vollkändig

einaiderte.

einascherte. Hrände. Brande. In biefer Boche find mehrere Orifchaften bes Rreifes von Branden beimgesucht worden. In Groß- Partwiß brannte die Bestyung des Gangfüsners Mittag nieber. Pferbe, Rindvich und Schweine tonnten geretiet werden. Sämiliche Hausgeräte und die volle Ernte wurden vernichtet. Die Birtschaftsgebäude waren erft im vorigen Jahre ausgebaut worden. In Groß- Gärchen wurden zwei Britchaften eingeäschert. Bei den Löscharbeiten wurde der Dachbeder Linke von einem nieder- fürzenden Schornstein erichtagen. Intolae des Schrecks

Löscharbeiten wurde der Dachbeder Linke von einem niederfürzenden Schornstein erschlagen. Infolge des Schreckstarb die Frau des Maurers Lapsisch in derselben Nacht. Ein Brand in Hermsdorf a. Spree hat nicht so großen Schaden als die andern beiden angerichtet.

Janer. Bauunfall. Beim Schloß. Neubau in Mochau ereignete sich ein schweres Unglück, das leiber ein Menschenleben sorberte. Als das Gerüft aufgestellt werden sollte, glitt der Zimmermann Fiedig ab und fürzte in die Tiefe, wo er auf einem Ziegelhausen mit zerschmetterten Gliebern liegen blieb. Dem Unglücklichen war unter anderem die Wirbelistule gebrocken, und er verfiarb wenige

Onteren tiegen ofter. Dem Auguntigen but unter anberem bie Wirbelfaule gebrochen, und er verfiarb wenige Minuten nach feiner Einlieferung in bas Arantenjaus. Eandrzin. Der Bau einer Gabanftalt für bie zusammenhangenden Gemeinden Randrzin-Bog'pellet ift

ausammenhangenden Gemeinden Randrin-Bog'pellet ift endstitig beichloffen worden.

Landeck. Anerkennung. Die städtischen Rörperschaften baben dem disherigen tommissarischen Bürgermeister, Regierungsreferendar Eichert, aus Aalas seines Scheibens ein prächtiges Bild, auf dem das hiefige Rathaus dargestellt ift, überreichen lassen. — Der Einbrecher, welcher in der "Krone" den großen Diedstahl verübte, wurde in Görlitz verhaftet, als er gestohlene Wertpapiere zum Rause andot. Er war früher in der "Krone" besichtigt.

schäftigt.

Landeshut. Boden. In ber Stadt Landeshut sind ärzilicherseits die Boden sefigestellt worden. Bisher ift ein Todesfall zu verzeichnen. Die Leiche wurde mit Ralt übergoffen und nach einem Tage beerdigt. — Wieder in Amt und Bürden. Rach Berbühung einer zweiwonatlichen Festungshalt wird der Polizeitnipektor Engler hier wieder seine Dienstgeschäfte aufnehmen. Er war wegen Körperverlitung im Amte zunächst zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden, weit er Schulkinder, die gestohlen hatten, in mehreren Fällen gezüchtigt hatte, um ihnen einen Denkzeitel zu geben. Bürgerschaft und Behörden von Landeshut hatten ein Gnadengesuch an den König gerichtet, der bie Umwardlung der Gefängnisstrase in Festungshaft verssägte.

fügte.

\*\*Eanrahitte. Raub. An einem ber letten Abende nach Geschäsisschluß wurde bas Labenmäden bes Frauleins Bache, als sie die Tagestasse in höhe von 2000 Mart zu ihrer Chefin bringen wollte, in einem Hausslur auf der Molttestraße von zwei Banditen übersallen und ihr die Rasseite entriffen. Als einer der Rauber wurde der Arbeiter Knetich aus Chorzow sestgenommen. — 5000 M.

jährlich neben ber Benfion erhält bie Witwe bes vom Raubmorber Rowoll erichoffenen Gendarms Bniot. 4 Sohne fanden Aufnahme in einem Militär-Waifenhaufe.

janden Aufnahme in einem Militar-Baisenhause. Sieguis. Brotest gegen die Erhöhung der Milchverwertungsverein beschlossene Herauisehung von 16 auf 18 Bf. für das Liter Bollmilch hat das aus Anlas des vorjährigen Milchrieges Jusammengetretene Komitee zur Abwehr der Erhöhung veranlaßt, eine öffentliche Protestversammlung einzuberusen. Der Referent Mohring gina auf die Milchreserfichung und ihre Ursachen ein. Die Dürre sei dem Milchrertungeverein als willommener Anlaß erschienen, die schon lange bestehende Absicht der Milchverteuerung ist durchzusetungen. Bas den angeblichen Futtermangel jigt durchzusehen. Bas ben angehlichen Futtermangel andelange, so sei zu beachten, daß die diesigherige Heuernte sehr gut ausgesallen sei und daß es sich jest also nur um Grünsuttermangel handle. Grünsuter tomme aber hauptsächlich sit bie Keineren Wirschaften in Betracht, während diagitag jur die tierneven Abirigazien in Berracht, warrend bie Großgrundbesißer, aus benen hauptlächlich der Milch-bertwertungsverein sich zusammensese, mehr mit Troden-futter ihren Biehftand erhalten. Es könne also erst nach Berbrauch des Trodenfutters, eiwa im Januar, eine wirk-liche Jutternot eintreten, und wenn es dozu komme, könne man mit Bestimmiseit auf eine weitete Erböhung der man mit Bestimmtheit auf eine weitele Erböhung ber Mischreise gefaßt sein, wenn man jest so williahrig mit ber Erhöhung sich zusrieden gebe. — Ein schwerer Raubüberfall wurde in ber Billa bes Freiherrn von Kleist verübt. Der allein anwesende 70 jährige Tiener wurde von den Einbrechern an Händen und Füßen gestistet und an eine Treppe angebunden, auch wurde ihm ber Mund mit Zeitungepapier verstopst. In diesem Zustande wurde er bewußtloß aufgesunden; über den Tärer tonnte er keine Auskunft geben. Gestohlen wurde nichts, doch wurden die Bekältnisse gröffnet aufgesunden. — Der hilfsveteranentaa ist prächtig verlaufen und ergabeine Einnahme von 8000 Mart; die Ausgaben betragen 3000 Mart, so daß ish ein Urberschuß von 5000 Mart 3000 Mart, so daß sich ein Ueberschuß von 5000 Mart ergibt. — Um Sensation zu erregen, band sich ber 70 jährige Diener Scholz des Fihrn. von Kleift an der Treppe sest und spiegelte einen Uebersall vor.

Somenberg. Den Rerlegungen erlegen. Der Gutebefigerfohn Schumann bon bier, ber vor einiger Beit infolge Scheuens ber Bferbe por einem Automobil vom Wagen geschlendert und iberfahren wurde, ift an den erlittenen Berletungen gestorben. — Baftor Patickte, ber acht Jahre lang die Pastorkelle in Harpersdorf verwaltet hat und am 1. August in den Rubestand trat, ift in Landesbut plöplich infolge Herzstlages gestorben.

Miben. Gin feltenes Ereignis ift in ber Ja-mille bes Schneibermeifters Domald Ziegert eingetreten: feine Frau beschenfte ihn mit Deffingen, brei munteren Jungen! Mutter und Kinder befi iben fich ben Umfländen

gemäß wohl.

Markliffa. Ein gespanntes Berhältnis besteht seit langerer Beit hierselbst zwischen Magiftrat und Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordnetensitzung vom 13. Februar wurde wegen eines Formsehlers vom Magiftrat für ungültig erklärt, und der angerusene Bezirkausichus entschied zuungunften der Stadtverordneten. In der 
letten Stadtverordnetensitzung erhob der Stadtverordnetenvorseher Dr. Bolff verschiedene Anklagen an den Magiftrat. Einstimmig beschloß die Bersammlung, an den 
Magiftrat eine Protestinndgebung zu senden, in welcher 
diesem mitgeteilt werden soll, daß bas Bertrauen der 
Stadtverordneten zum Magistrat erschiltert sei.

Muslowis. Berkappte Anwerder für die

Muslowite. Bertappte Unwerber für bie frangofifche Frembenlegion? In ben oberschlefischen Induftrieberiten weilen gegenwärtig eine Anzahl angeb-Indurtebegitten weilen gegenwärtig eine Angahl angeblicher Grubenbeamten aus Frankreich und versichen, beutsche Bergleute sür französische Bergwerte anzuwerben. Benn es ihnen gelingt, bann verpflichten sie auch andere Induftriearbeiter für diese Arbeit, indem sie ihnen einen hohen Bohn in Aussicht stellen und sie serner mit der Bersicherung lödern, daß die Arbeit leicht sei und Reich-tümer zu erwerben wären. In Myslowig beispielsweise wurde ein französischer Grubenausieher beim Anwerben beutscher Arbeiter angetrossen. Er hatte bereits einen Trupp von 30 Mann beisammen und konnte die Leute ungehindert nach Frankreich tranknartieren da die Ralieei Truph von 30 Mann beisammen und konnte die Lute ungehindert nach Frankreich transportieren, da die Bolizei margels gesehlicher Bestimmungen nicht einschreiten und die Abwanderung verhindern konnte. Da die französischen Anwerder nur auf junge, möglichst underheiratete Leute restettieren, so liegt die Bermutung nahe, daß die Leute nur dazu dienen sollen, gelegentlich auf geschickte Art und Beise in die französische Fremdenlegion abgeschoben zu werden. Siervon ausgehend, wäre es wohl möglich, die französischen Industriearveiter-Freunde aus dem Lande zu jagen. Einem Breslauer Einwohner gelang es, seinen sitt die französische Fremdenlegion durch diese Agenten angewordenen Sohn noch rechtzeitig in Narseille zu ermitteln und in die Heimat zurüczuholen.

Namstau. Diamantene Hochzeit. Der frührer Beigevondnete viesiger Stadt, Rentier Röhricht, beging mit

Namslan. Diamantene Hochzeit. Der frühere Beigeordnete piesiger Stadt, Rentier Röhricht, beging mit seiner Ehefrau im engften Familienkreise die diamantene Hochzeit. Der Jubelbrautigam vollendete am Hochzeitstage sein 86. Lebendishe, und die Jubelbraut zählt 82 Jahre. Remfalz a. G. Schützengilden Jubiläum. Bei prächingtem Better seierte die hiesige Schützengilde ihr zweihundertsähriges Bestehen. Aus nah und sern waren Gilden herbeigesommen, 13 an der Zahl. Am Festessen in Mendes Etablissement beteiligten sich gegen 200 Schützen. Die erste Ansprache hielt Landrat von Echmann, der auf die Reufalzer Gilde toastete. Im Anschutz hieran überreichte er den dem Borsteher, Staditat Julius Kopp, verliehenen Kronenorden 4. Kl. Am Nachmittag durchog ein imposanter Festzug die Stadt. Auf dem Markiplat fand der ossistelle Festalt statt, wobei Landrat von Echmann die

santer Feliqua die Stadt. Auf dem Markiplat sand der offizielle Festalt statt, wobei Landrat von Eichmann die Festrede hielt. Er überreichte der Gilde als besondere Chrung des Kaisers den Schitzenabler.

Obernigk. Fahrraddieb. Der etwa 25 jährige berufslose Julius Sopra aus Breslau hatte im vorigen Jahre eine Reihe von Eigentumsvergehen, meist Fahrraddiehstieft, begangen und war dasür zu insgesamt 10 Mostebstähle, begangen und war dasür zu insgesamt 10 Mostebstähle,

naten Gefängnis verurteilt worden. Rach Berbüßung der Strase siel ihm eine kleine Erbschaft zu, so daß er eine Beitlang sorgenfrei leben konnte. Im April d. I begann er wieder zur Bestreitung seines Lebensunterhalts Fabrraddiehkäble auszusühren. Er pflegte seine Rleidung häusig zu wechseln und ging immer gut gekleidet, um den Berdacht der Täterschaft von sich abzulenken. Als er sich in Breslau nicht mehr sicher sühlte, ging er in die kleinen Provinzssäbte. Wie die Kriminalpolizei ermittelte, hat er von Mitte April bis zum Juli d. J. in Krossen, Detrigt, Bernstad, Kamslau, Löwen und Konstadt Fahrräder gestohlen. Er entwendete nur die besten und kenerken Marten und hat dasür in Breslau seine Abnehmer. Am 16. d. M. wurde er vom Breslau seine Abnehmer. Am 3wei Jahren Gesängnis und breijährigem Ehrverlußt verurteilt. gu zwei verurteilt.

teuersen Marten und bat dasüt in Breslau seine Abnehmer.
Am 16. b. M. wurde er vom Breslauer Schöffergerickt zu zwei Jahren Schingmis und dreisüftigem Erbreiust werteilt.

Gels. Bellevne verschwindet. Die Eingade der biesigen Bitreeisatist an die Thronlehnsverwaltung wegen Schaltung des Bellevne-Etablissenents (Schlößtauerei) ist vom Rronpringen abschäckgie bestieben worden. Das genannte Lokal gebt also am 1. Januar ein.

Oppelin, Ein verwegener Eindruchsbiehahl wurde in der Aucht in der Risteret der hieszen fach. Barrlickse versibt. Der Einbrecker ging bei seiner Architmtessiger Rube vor. In der Riche enhal der Krübet wir elliger Rube vor. In der Riche und mich er Krübet eine Marktiasche an sich und de Behälter durchwühlte. Die barin dissibiden Bichhien Behälter durchwühlte. Die barin bisibischen Brarltiasche. Ungefähr 4000 Kart seine bar die Behälter durchwühlte. Die barin bisibischen Brarltiasche und Bediefen Auchtendere er zu sich. Alls die durch das Erdusch ischlich aufgeschweitig was der werden des Erdusch ischlich aufgeschweitig er durch das Erdusch ischlich aufgeschweitig er der Auchten Franktelungen mit Juste eines Pilizeschweitigeren Diebewertzeue am Taorit zurüch. Die bon der K mintalpolizet noch in der Nacht angehalten Einstellungen mit Juste eines Pilizeschundes slüchen Riche. Bei einer Inaugenschelnnahme wurde der Augeschweitige am Taorit zurüch. Die bon der K mintalpolizet noch in der Angeilichen Riche. Bei einer Inaugenschelnnahme wurde der Augeschlichen Biedward werder habert, den Kreben der Erdusch inder Riche. Bei einer Inaugenschelnnahme wurde der er vorgelichen Biedward werder habert gelenken werde. Der Entwurz wie das Restes flammen den der der Augeschlichen Biedward werder Bedraft zu werden. Die der Bahnhofplas ein Biemardbenfmal enthüllt, das dem Regterungspräschen Biedward werder Bedraft der gellichen Beitagen Biedwarder Nobert Bedraft auf der gellich auch der gellich werden der Frank der Kaber werder der gellich werden der Frank der kohner werden der Kaben ber Bahnhofplassen der Kaben

Primkenan. Fahnenweihe. Der Militärverein Rrampf beging am Sonntag fin Fahenweihfeft. Der Fift jug gahlte 23 Militärvereine mit etwa 1000 Rriegern. Auf bem Feftplage bielt Sunerintenbent Cantid B land. Feftplope hielt Superintenbent Jentich B imtenau die

bem Festplage hielt Superintenbent Jentich. A imtenau die Festrebe.

Radzionkau. Ein Sund als Rüdenpflegevater. Der Oriogendarm Gobla in Neu-Radziontau besitzt einen Bolizeihund, der eine innige Freundschaft mit fünf Küden geschlossen, der eine innige Freundschaft mit sun Küden geschlossen, der eine innige Freundschaft mit sun geschlossen seine find. Der kluge Hund hat offenbar gemerkt, was den kieinen Tierchen sehit und daß sie bei ihrer zarten Jugend noch sehr des Schutzes bedürfen; er übernahm alio ungeheißen Baterstelle an ihnen, und gewissenhaft erfüllt er seine Pflicht als Pflegevater. Die Tierchen kehen vollommen unter seinem Schutz, und niemand darf es wagen, ihnen zu nahe zu kommen. Er sührt seine Schützinge spazieren, die sich auch ihrerseits ihm anvertraut haben und ihm treulich solgen. Auch des Nachts verlätzt er seine Pflegeninge nicht und schlösst bet ihnen im Hühnerstall. Die Rüden verkriechen sich unter seinen Körper und verdringen so die Racht, sicher vor allem Ungewach.

Bativor. Ein reicher Schutzmann. Bon einem in Aufralien verstolbenen Ontel, der die Goldgröberei betrieb und anderthalb Millionen Dollar hinterließ, fällt einem Ratiborer Schutzmann namens Roat die hübsche Summe von 800000 M. zu.

Beinerz. Schmidt f. Mittwoch karb hier der Schumidt; siber 50 Jahre hat berselbe der Stadtverordnetens versammlung angebört.

Rosserg. Liebenswürdiger Rollege. Auf

Schmibt; über 50 Jahre hat berselbe der Stadtverordnerensbersammlung angebort.

Roffverg. Liebenswürdiger Rollege. Auf einem Neubau an der Rarifiraße bat der auf der Scharleyer Chaussie wohnende Maurer Glinka ben in Beuthen am Bilhelmsplat wohnenden Handlanger Wandzioch in schwerker Weise mighandelt. Glinka hat mit einem schweren Hobel wiederholt den Bandzioch auf den Rohf geschlagen. Bandzioch hat sich nur mit großer Miche nach hause ichleppen können. Er hat sich josort hinlegen muffen und ift auscheinend an den Folgen der erhaltenen Berlehungen

geftorben. Die mit zehlreichen Bunben bebedte Leiche ift bon ber Beuthener Staatsanwaltichaft beichlagnahmt worben. Glinfa murbe perhaftet.

Glinka wurde verhaftet.

Budzinite. Ein folgenschweres Renkontre hatte ber Forkeiede Wagner aus Tatischau, ber den erkrankten Förker des Rediers Laskarsowla vertritt, im letztgenannten Waldredier zu bestehen. Als er einen Revisionsgang angetreten hatte, wurde er von drei Personen, die ihm aufgelauert hatten, überfallen und durch wuchtige Schläge mit Zaunsatten bedeutend verlett. Bei dem Ringen auf Leben und Tod ging das geladene Gewehr des Forsteleven los, wobei die Ladung dem einen der Wilderer in die Brust ging, der nun iöblich verletz zusammenbrach. Hierduch war es dem bedrängten Forsmann möglich, seinen Hirschaftes anderen Individuums zu soben. Als der dritte Rumpan nun die schweren Berletzungen der beiden anderen sah, ergriff er endlich die Fluck.

Schweidnite. Seminar für Landwirte. In den Räumen der früheren landwirtschaftlichen Winterschule auf der Glubrechtstraße wurde das neu errichtete Seminar sür

Käumen der früheren landwirtschaftlichen Winterschule auf der Glubrechtstraße wurde das neu errichtete Seminar für Landwirte durch eine Feier sestimmung übergeben.
— Schweidnitzer Flugtage. Die Stadt Schweidnitz hat am Sonnabend und Sonntag zwei große Tage gehabt durch das Schausliegen, das alle disderigen derartigen Unternehmungen in Schlessen weit in den Schatten stellte und in jeder Beziehung wohlgelungen und glänzend verslief. Der Ausichuß, der sich um das Zustanderommen der Schausliege verdient aemacht hat, kann vollauf befriedigt sein, auch durch den Massenbesch des Publikums, das am ersten Flugtage, am Sonnabend, schon einen aroßen Teil der beträchtichen Unkosten gebeckt hat. Unter Leitung der Blug- und Sportgesellschaft Berlin-Johannieral stiegen auf dem Plag neben Pahnhof Schweidnitz Niederstadt die Flieger Körig, Bollwöller, Hariführung des friedersdatt die Flieger Körig, Bollwöller, Hangdie und Kahnt mit ihren Ein- und Zweigen und weite Nachargebiete. — Berhaftung. Der bei der Kolonialabteilung der Aussellung angestellt geweiene und jest bei der Ausstilung des friederizianischen Schauspiese und jest bei der Aussellung des friederizianischen Schauspiese und jest bei der Aussellung des friederizianischen Schauspiese und jest bei der Aussellung des friederizianischen Schauspiese und seiner Beschanten. Beder hate einen Mann überschen und schwer verlest. Dassu wucde er zu einer Gesängniskrasse von sechs Wochen wegen schwerer Körperverschung verreteilt. Anpaat die Strae anzwerer Körperverschung der geneschen zus seiner Beschands er spurlos und hielt sich seit der Eröffnung der Schauspieler viel Talent zeigte, war bereits für die som-Schweibniger Azsftellung in Geleifen auf. Bedez, ber als Schauspieler viel Talent zeigte, war bereits für die fommende Saison als Schauspieler an bas Schweibniger

Schauspieler viel Talent zeigte, war bereits für die sommende Saison als Schauspieler an das Schweidniger Stattiveter engagiert.

Iprottan. Offizierreitschule. Den Bau einer Ofizierreitschule haben die Stadtverordneten genehmigt. Der Bau, welcher 850 000 kart Baukoften verursacht, wird dem Militärsistus mietweise überlassen; der Metepreis soll 5 vom Hundert der Baukoften bet agen. — Bom Bahnbau Grünberg — Sprottau. Grünberg und Sprottau sind seit Ende voriger Woche durch einen Schienenweg verbunden, so daß zist die ganze Strede von Arbeitsztigen besahren werden kann. Der eiste Zug aus Grünberg tras festlich geschwidt hier ein. Bis auf die Streden zwischen den Stationen Ochelhermsdorf und Hartsmannsborf sowie Kortnig und Sprottau ist auch die Bestiesung des Bahndammes und die Ausrichtung der Eleise beendet. Der von dem hiesigen Maurermeiter Eremm in Eisenbeton erbaute Personentunnel unter dem hiesigen Staatsbahnhof ist in zeiner ganzen Länge von 63 Metern ohne zie Sidrung vollendet worden. Die noch auszusstihrenden Arbeiten sollendet worden. Die noch auszusstihrenden Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die landespolizeiliche Bauabnahme der Strede am 20. September ersolgen kann.

indespolizeiliche Bauabnahme der Strecke am 20. September exfolgen kann.

Strehlen. Strenger Kapellmeister. Der Stadtsmusitbirektor Julius Saddppe, früher in Strehlen, j. st in Weißensels, war beschuldigt, an mehr als 10 Lehrlingen das Züchtigungsrecht überichritten zu haben. Er soll die Jungen wiederholt mit einem Robestode geschlagen und beim Blasen Kopstüde ausgeteilt haben, daß die Lepen von dem Mundpüde durchschagen wurden, auch den Lehrlingen das Essen angeklagen wurden, auch den Lehrlingen das Essen entgegen haben. Ferner war die Ehzefau Anna Schöppe angeklagt, den Lehrlingen eklerregendes Essen vorgesist zu haben. Diese wurde von dem persönlichen Erschienen entbunden. Julius Schöppe wurde der Körperverletzung in vier Fällen sür schüldig besunden. Es sind aber milbernde Umftände angenommen worden. Das Urteil lautete auf 200 M. Geldfrase, eventuell 40 Tage Geschungis. In acht Fällen der Körperverletzung und Berfälichung von Rahrungsmitteln wurde der Angeklagte freigelprochen. Die Berhandlung gegen die Ehespau ist vertagt worden.

freigeiprochen. Die Berhanblung gegen die Spefrau ift vertagt worden.

Striegan. Bräparandie. Hier bemiht man sich seit Jahren, an Stelle der disherigen sehr gut besuchten außerordentlichen tatholischen Bräparandenturse, deren Aufhebung bevorkeht, eine fiandige tatholische Präparandenankalt zu erhalten. Eine von hiesigen Bürgern im Borjahre an den Unterrichtsminister gerichtete Eingade war dahin beschieden worden, daß der Minister mit dem Finanzminister wegen Errichtung einer staatichen Präparandenanstalt sür katholische Bözlinge in Striegau in Berbindung getreten set, daß es sich aber noch nicht übersehen lasse, ob die Einstellung der erforderlichen Mittel schon in den Hrushaltsetat sür 1911 möglich sein würde. Da letzteres nicht geschehen ist, wurde Oftern d. I. ein weiterer außerordentlicher Rursus genehmigt. Eine jest hier in Umlauf gesetzt Bertiton an den Unterrichtsminister krebt nun die Einstellung der zur Unterhaltung einer krebt ihren Stäparandenanstalt in Striegau notwendigen Mittel in den Staatshaushaltsetat für 1912 an. — Ruhr und Brech durch all grafsteren in Großenosen. Täglich kommen Todeställe vor.

\*\*Stroppen.\*\* Feuer brach in der Nacht zu Mittwoch hierseldt im Hate awei Stallgebäude vollständig in Aschnerzige Wurde das bljährige Jubiläum des katholischen Gesellenvereins Tarnowitz geseiert.

Wanfen. Bum Tobe bes Bürgermeifters. Der berftocoene Bürgermeifter Paul Sorn, früher Rammerer in Lömen, war erft vor turgem für eine zweite Bahlveriobe gewählt und beftätigt worben und erfreute fic als Burgermeifter in Banfen großer Beltebtheit. Er ftanb im Alter ban 52 Sehren.

Marmbrung. Gine ungludliche Rutter fanb in be Beison der Fuhrwertsbesitersfrau Pigte bor ber Straffammer, um sich wegen fahrlässiger Tötung ihres eigenen Kindes zu verantworten. Die Angellagte hatte ihr vier Monate altes Rind gebatt urb war dabet einen ibr vier Monate altes Kind gebabet urd war dabei einen Augenblid abberufen worden; als sie zurückam, war das Rind in der Wanne umgefallen und ertrunken. Die Strastammer verurteilte die Frau, die auch sonst viel Unglidssälle durchgemacht hat, zu der gesestlichen Mindeftkrase von einem Tage Gesängnis, empfahl ihr auch, ein Gnadengesuch einzureichen. — Tallsadmarkt. Schon seit vielen Jahren sind von gewisser Seite Bestrebungen im Gange, den althergebrachten Tallsadmarkt in Warmbrunn auszuheben oder auf einen anderen Tag zu verlegen. Auch in diesem Jahre suche man den alljährlich auf den Palmsonntag sallenden Krammarkt zu beseitigen. Kunmehr ist vom Minister sür Handel und Gewerbe an den heftigen Amte vorseher, der seinerzeit sür die Beibehaltung des alten Boltssekes aus mancherlei Gründen eingetreten ift, ein Schreiben gesangt, in dem der Minister sür das Weiterbestehen des Tallsadmarktes in seiner bisherigen Jorm sein Einverständnis erklärt hat. Diese Entscheidung haben die Warmbrunner Gewerbetreibenden mit Freuden bie Barmbrunner Gimerbetreibenben mit Freuden begrüßt.

begrifft.

Weißwaffer. Gerabert. Der 17 jahrige Sohn Richa.d des Arbetters Kanta tam beim Ueberschreiten ber Bahngleise auf Grube "Hep: 3" bei Wiednit zu Fall, als gerade eine Lotomotive herantam. Dem Bedauernswerten wurde ein Bein volltändig abgesabren. bas andere verftimmelt. R. wurde in das Krankerhaus nach hohrekwerba geschafft, wo er am nächften Tage seinen Berletungen erlag.

Wohlan. Bur Bahn Bohlau Raltich ift jest die öff altiche Auslegung der Brojeke erfolgt, so das die Mittel zum Bau wohl icon im nächten Eint enthalten sein werden. — Ertrunken ist hier die Tochter des Rasichnensührers Stief in einem Lehmloche bei der Tammschen Riegelei.

Biegele

Biegelei.

Fabres. Einen blutigen Ausgang nahm hier eine Dochzeitester. Mehrere junge Burschen wollten der Feier im Saale beiwohnen, wurden aber hinausgewiesen, Sie lauerten den Hochzeitsjäßen auf und überfilen sie. Wit Zaunlatten und anderen Infrumenten wurden die in siöhlicher Laune heimtehrenden angegriffin. Es entspann sich ein blutiger Kampf, bei welchem der Braut einige Zähne herausgeschlagen und andere Berletungen beigebracht wurden. Auch bei den Angreifern setze es llassende Ropswunden. Zwei der Rädelssührer konnten von den Nachtwächtern zur Wache gebracht werden. Sie hatten so ichwere Kopswunden, das sie genäht werden mußten. Dem Brautpaar dürste der Hochzeitstag unvergestich bleiben. geflich bleiben.

Biegenhals. Seminarbirettor Soffmann Diese. Tuge in ber Kgl. Seminarbiretior Boppinann 7. Diese. Tuge in ber Kgl. Seminarbiretior Leopold Hoffmann genorben. Er ift einem Leiben, bas er fich vor zwei Jahren insolge einer anstrengenden Tour in den Alpen zugezogen hatte, erlegen.

Foran. Eine eigenartige Einrichtung hat der Magiprat von Triebel beichlossen. Der jeweilige Schügenfönig genitst hier Steuerfreiheit. Dieses Privilegium ift nunmehr dahin abgeändert worden, daß die Kommune als Entschädigun; einen Betrag von jährlich 50 Mart an die Schügengitte zu zahlen hat. Die Gitbe soll für diese 50 Wart gelegentlich der Schügenseke mindeftens drei große Platfonzerte abhalten lassen Sollte die Glibe dieser Berpstichtung einmal nicht nachtommen, so verfällt die Beipfichtung einmal nicht nachtommen, so verfällt die Beipfichtung der Stadt zur Zahlung des Betrages. Die Stadtoerordnetenversammlung beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit und pimmte dem Magifratsantrage zu. Die "Zuwendung" wurde damit begründet, daß durch das Schügenseit reichlich Lustbarteitssteuern in den Stadtsädel sließen.

## Ein Wort über die Mode.

Wenn olle Prophegeiungen nict Wenn olle Prophezeiungen nicht trügen, werden wir nach dem heißen Sommer einen recht fühlen herbst bekommen, da heißt es zeitig dafür forgen, unsere Garderobe inftand zu seben. Jadentoftüme sind auch für die kommende Saison vorge-iehen. Dehalb bringen wir in nach kebendem Modell ein aus refe jehen. Dehalb bringen wir in nachftehenbem Mobell ein aus rehbraunem Robell ein aus rehbraunem Ruch gefertigtes Roftum mit halblanger Jade. Sie zeigt englische Räbte und einen ichrägen Schluß. Der Umlegefragen ift am halbausschnitt aus buntelbraunem Sammet hergeftellt, während die bis zum erften Knopf reichenben Revers aus bem Stoff bes Reiben Rivber auf be anliegenben Inneen find. Die anliegenden langen Armel find unten mit zwei Stepp-nähten geziert. Der engfallende Biffesaltenrod ift am Rande von einem bretten Aufah mit braunem Sammet begrengt und wirft in feiner Ginfacbeit außerft vornehm. ieiner Einsacheit äußerst vornehm. Dieses Modell kann von jeder Dame mit Hir. 1978.
plissefaltenrock Ur. 3200.
be am balber Oberweite für 80 Bf. Das Rodmuster unter Rr. 3200 in 96, 100, 104, 108 112, 116 120 125 cm bastweite für 80 Bf. durch die modenzentrase, Oresben-R.

# Bermischtes.

Bon Edison, bem greisen ameritanischen Erfinder, ber bemnächft noch einmal Berlin besuchen will, wird folgende bezeichnende Anetbote erzählt: Ein beutscher Elektriker war mit einem Empfehlungsbrief an ben Setretar Ebisons nach Newyort getommen, bamit ber Setretar ihn bei seinem Chef einführen solle. In dem Geschäftshause saß nun in einem Keinen Raum im ersten Stock ein Mann in Bembearmeln und war beschäftigt, Briefmarten auf Briefe zu tleben. Der Deutsche fragte, mo er ben Sekretär Ebisons treffen könne, er habe einen Brief an ihn. "Geben Sie ben Brief", sagte ber Mann, "ich werbe ihn bem Herrn bringen". Der Mann nahm ben Brief, trug ibn fort und febrte ichon nach turger Zeit mit ber Melbung zurud, ber Mann möge sich nur hinaufbemühen, ber Herr Sekretar erwarte ihn. Als bann ber Deutsche sich bei biesem erkundigte, wann und wie er dem berühmten Erfinder vorgestellt werden könne, sagte der Sekretär: "Sie kennen ihn ja bereits; er hat mir soeben Ihren Brief gebracht!" Schlagende Beweiskraft. Gin Leser schreibt der "Brest. Zig.": "Meine beiden Jungen, der neuniährige tiefbrüngtte schwarzäugige Fris und

neunjährige, tiefbrünette, schwarzäugige Frit, und sein hellblonder Bruder, der fünfjährige Hans, tommen öfter in Differenzen, die zuweilen die Ge-muter heftig aufeinanderplagen laffen! Dabei entwickelte sich kürzlich folgender Dialog: Hand, du, du bift ja ein ganz häßlicher, schwarzer Kerl, und ich bin blond und weiß". Fritz (wohlbestallter Sextaner): "Ja, du! Du bist weiß, und weiß ift ber Schnee, und ber Schnee heißt auf lateinisch nix, und du -– du bist eben "Nix"!" Sprach's und wendet fich im Hochgefühl bes errungenen Sieges, mahrend hans stumm resigniert "in seines Richts durchbohrendem Gefühle!"

Die kleinste Minze ber Welt. Diejenige Münze ber Welt, die ben geringsten Kaufwert hat, ist auf dem malayischen Archipel im Umlauf. Das mertwürdige Gelbftud befteht aus einer tleinen Rugel, die aus ben Ausscheibungen eines harzreichen Baumes hergeftellt ift. Das Sarzfügelchen hat etwa ben Wert von einem Taufendstel eines Pfennigs. Das eine solche Munze überhaupt verwendet wird, daß man für fie etwas ju taufen betommt, wirft ein helles Licht auf die paradiefischen Buftanbe, bie im malapischen Archipel herrichen. Die kleinste Munge ber Welt erzählt von einer Billigfeit und Wohlfeilheit bes Lanbes, in bem fie gilt, die ebenso einzigartig ist wie fie felbft. Die getrantte Mama. Gine Berliner Gemeinde.

ichullehrerin hat in ihrer Klasse einen kleinen A-B-C-Schützen, der sich unliedsam durch große Unsauberkeit auszeichnete und trot aller Mahnungen bei seiner Wasseichnete uverharrte. Endlich gab die Lehrerin bem Knaben einen Bettel an feine Mutter mit, ber die Bitte enthielt, den Knaben, der vor Unsauberkeit bereits "start rieche", doch einmal zu baben. Am nächsten Tage übergab Karlchen die mütterliche Antwort. Sie lautete turz und bündig:

"Wertes Fräulein! Lassen Sie meinen Sobn nur, wie er ist — Sie haben ihn ja nur zu belehren, nicht zu beriechen!"

Beiteres von einer eruften Sache. 3m Lahrer "Unzeiger für Stadt und Land" ift folgende Un-zeige zu lefen: "50 Mart erhalt berjenige, ber mir gegenüber erklärt, baß ich mit ihm jenes unserer Landwirtschaft miggunftige Gespräch, nämlich, baß es innerhalb eines Vierteljahres nicht mehr regnen sollte, geführt habe. Johann Kopf, Mekgermeister, Kürzell". — Der gute Mann, der sich so ent-schieden dagegen verwahrt, schuld an der großen Trodenheit ber letten Monate zu fein, war im Gerebe ber lieben Mitmenschen tatfachlich biefes Berbrechens beschulbigt und von der Bevölterung bes Octes regelrecht boylottiert worden. Hoffentlich hilft ihm fein bemonftrativer Protest etwas.

Aus der Infruktionsfunds. Unterosifizier: "Aber, Bumte, Sie wissen nicht einmal, was Disziplin ift?" — Retrut: "Nein, Herr Uni'rossizier!" — Unterossizier: "Disziplin! Disziplin! . . . Das tommt aus dem Lateinischen. Können Sie Lateinischen. Können Sie Lateinischen: "Retrut: "Rein, Herr Uni'rossizier!" — Unterossizier: "Ra, Sie dämlicher Kerl, da verkehen Sie's ja doch nicht, wenn ich's Ihnen auch erklöre!"

erkläre!"

Raffiniert. Gutibesitzer: "Johann, ich will meinem künstigen Schwiegersohn mein Gut zeigen, sahre baher ganz langsam, damit es recht groß aussieht".

Augenehm. Baron: "Run, passen bie alten Rleibungsküde, die ich Ihnen geschenkt habe?" — Betiler: "Famos! Als ich eben hier ins Haus ging, sagte noch einer hinter mir: Ift der Baron aber heruntergekommen!"

Das Kunkküdt. Junger Rechtsanwalt: "In diesem Ichte habe ich sünsundzunzig gute Prozesse durchgesührt!"

— Aelterer Rollege: "Das ist kein Kunktüdt — aber einen guten Prozes sünsundzwanzig Jahre durchzusühren!"

Der Mittelweg. "Eine Alte heirate ich nicht, eine Junge traue ich mich nicht zu heiraten; ich wähle also den goldenen Mittelweg und — bleibe ledig".

ift. Ohne Kali kann keine Pflanze wachen und insbesondere ift. Ohne Kali kann keine Pflanze wachen und insbesondere keine Kohlehydrate als da find: Stärke, Faserhoff und Zuder bilden. Daher ift es erklärlich, daß die Pflanzen bei Kalimangel nur dürstige Halme und schwach beistet Achren mit "Kümmelförnern" erzeugen. Eine ausreichende Kalidingung begünktigt dagegen die Entwicklung karker Hahren ist nach bestehen kalidingung begünktigt dagegen die Entwicklung karker Hahren; denn die Körner bestehen ja in der Hauptlacke aus Stärkemehl, zu bessen Bildung Ralt notwendig ift. Man beruhige sich daher nicht mit dem meist trügerischen Gedanken, daß der Boden vielleicht noch genug Kali hat, sondern sichere sich die Ernte, indem man der Witterung neben Phosphorsäure und Stickloff 2—3 Str. Kainit oder bei ftrengeren Lehme oder Tonböden 3/4—1 Str. Ado/olges Kalisalz gibt. Das tostet 2—4 Wart pro Worgen und tommt doppelt und dreisach wieder ein, wenn nur die Kalisalze rechtzeitig, d. h. wenigstens 3—4 Wochen vor der Saat untergebracht werden. Auf ganz leichten reinen Sandböden kenn es auch zweckmäßig sein, den Kainit erst als Kopsdüngung zu geben. als Ropfbungung gu geben. Infolge der anhaltenden Dürre biefes Jahres tönnte bie Meinung enifteben, daß es richtiger ware, für bie herbstfaaten ba wo man gewohnt ift, Thomasmehl anguwenden, die wasserlösliche Phosphorsaure an seine Stelle gu fegen.

"Ohne Salt keine Sorner!" Die Biffenfcaft lehrt, bag bas Ralt ein unentbehrlicher Pflangennahrftoffift. Dhne Ralt tann teine Pflange machfen und insbefonbere

Demgegenüber fei barauf hingewiesen, bag auch bet ben ausgetrodneten Böben in biesem Jahre die Wirtung bes Thomasmehls für Wintergetretbe teinesfalls in Frage gestellt ift. Es liegt baber feine Beranlassung vor, von ber Anwendung bes auch im Preise billigeren Thomasmehls abauceben

adjugegen. Bei gablreichen vergleichenben Bersuchsbüngungen hat sich die Thomasmehlphosphorfäure bei langanhaltender Dürre als die milbere. zugleich aber auch andaternder wirkende und infolgedessen geeignetere Phosphorsäuresorm erwiesen gegenüber anderen, welch lettere bei trockener Witterung nicht selten mehr ober weniger versagten.

Anch ein Brunnen schöpft sich leer, sagt ein altes Sprichwort! Aehnlich gehts auch mit der Wäsche; ist der Borrat noch so groß, die alte Waschmethode mit ihrer unsanten, ja man könnte sagen rauben Behanblung der Wäschestücke forgt dassir, daß letztere nicht zu lange halten. Wird doch das Gewebe durch Reiben und Bürsten, durch das mehrmalige Kochen und oft auch durch Anwendung von Ebsor oder sonstigen schafen Stoffen nur zu sehr angegriffen und in der Faser geschwächt!

Als ein Glüd ist daher die Ersindung des bekannten selbstätigen Waschmittels "Bersil" zu betrachten, das seit seiner Ersindung sich rasch überall beliebt gemacht hat. Bersil wäscht und bleicht gleichzeitig; die schwutzisste Wäsche wird blendend weiß und bestitt nach dem Waschen den frischen, dustigen Geruch der Kasenbleiche. Weil kein Reiben und Bürsten nötig, wird die Wäsche, die nur rimmal eiwa 1/4—1/8 Stunde gekocht zu werden braucht, außerordentlich geschont. Die Anwendung ist äußerst einsich und vor allem absolut unschäblich, da Persil keinerlei scharse oder ägende Stoffe enthält.

### Oft wird bedauert,

baß man im Sommer teinen Lebertran ein-



Nur echt mit bieser Marte—demFischer — bem Sarantie-zeichen bes Scott-schen Bersahrens!

nehmen tann. Sehr mit Unrecht, benn Scotts Emulfion enthält ben beften Norweger Dampftran, der barin fo leicht verdaulich gemacht ift, baß bas Praparat von jebermann felbst in ber beißen Jahreszeit ohne Mühe genom= men und gut vertragen wirb. Ift boch felbst in ben Tropen Scotts Emulfion eines ber beliebteften Stärfungs- und Rräftigungsmittel.

igen Vertahrenst ingungsmittet.

S cotts Emulfion wird von uns ausschießlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht ober Waß, sondern nur in versiegelten Originalstaschen in Karton mit unserer Schuhmarte (Fischer mit dem Oversch). Scott & Bowne, G. m. b., Frankflurt a. M. Bestandteile: Feinster Medizinal-Vebertran 150,0, prima Slyzerin 50,0, unterphosyborigsaurer Kalt 4.3, unterphosyborigsaures Karton 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0 Miltohof 11,0. Herzu aromatische Emulsion mit Zimt., Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropsen.

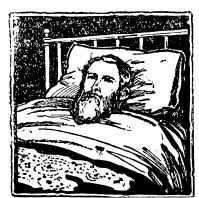
#### Bücherschan.

Wie ich mich felbst wieder jung machte im Alter von fechzig Jahren, oder: Was ift Fletscherismus? Bon Horace Fletscher, beutich von Julius Müller (0,30), IV. Auflage. Hofverlagsbuchhandlung Somund Demme, Leipzig. Wie der Berfasser Jugendkraft und Jugendfrische wiedergewann, darüber soll uns die billige Broschüre aufstichen

Die Gelbstinggestion zur Heilung dronischer Krantheiten. Bon Dr. med Rühner, Arzt und Amtsarzt z. D (0.80). Leipzig, Hof-Berlag Comund Demme. Wie fehr die Selbstinggestion tranthafte Zuftande beeinflussen tann, darüber soll uns die Schrift des befannten Autorsauftlaren.

# Ich habe meinen Bruch geheilt

und will Ihnen zeigen, wie Sie auch Ihren Bruch unentgeltlich heilen fonnen.



Ich tenne ein Bruchleiben burch und durch, benn ich mußte wegen meinem Doppelbruch Jahre lang hilflos das Beit hüten. Ich trug wohl hundert verschiedenartige Bruchbander, ohne jedoch Erleichterung zu sinden. Einige berselben waren wirkliche Foltern für mich, andere waren gesährlich und keines konnte den Bruch an seinem Plate halten. Die Aerzte sagten, ich dürse eine vollkändige Heilung niemals erwarten, wenn ich mich nicht einer Operation unterziehe. Trot alledem hörte ich auf niemanden und heilte mich selbst und andauernd mittelst einer Wethode, welche ich selbst ersunden habe und nun offenbare. Jedermann kann sie benützen, denn ich bin gerne bereit, sedem, der mir darum schreibt, die Wethode kokenlos zugehen zu lassen. Wenm Sie oder irgend einer Ihrer Freunde, mit diesem Uebel behaftet sind, so schreiben Sie mir, und Sie werden dieses wundervolle Bersahren umgehend erhalten. Abresse:

Capt. W. A. Collings & Sons, 32-34, Theobaid's Road, Gray's Jun, W.C. Lendon. England. Box 42.

Berlin 120, Dennewight. 32.

----

Ber Geld 5 his 6 o braucht auf Cantolid, Beide Deutschen Bentich, Beide Deutschen Bentich, Beide, Beide, b. nicht dem Deutsch. Holzarb. Berb. angeh. Melb. schriftl. ober personlich. Babir. Dantichreiben. 3. Stusche. Arbeitsnachweis der Holzindustrie von Hamburg u. Umgebung, hamburg, Georgsplat 13.

# Berlangen Sie gegen Einf. v. 30 Bf. Marten 554 Erfinberaufgaben, beren Bofung Bermogen bringen tann.

Partthaler & Comibt, Batent-Ingenieur-Bureau, Breslan 2.

#### Für Rervöse und Semütstrante

wird bie Beil- und Bflegeanftalt

# Rochusbad bei Neisse

in prächtiger Lage, mit herrlichem, empfohien. Komfortable Ausftattung ber Bohntaume. Individuelle Behandlung burch erfahrenen Spezialisten für Rerventrantheiten. Schwesternpflege. Rähere Ausftunft und Brofpett durch die Ankalisbermattung.

### Crfinder!

Eine g. Ibee t. g. Bobift. führen b. fachg. Ausnug. 577 Erfinderaufg. f. 50 Bf. Probe-Beitichr. f. Batentonenh. grat. Rat u. Aust. toftenlos.

Patent-Jugenienr-Burean Ebel & Schmidt, Breelan, Lehmgrubenfir. 43.

# **Jede Dame**

liebt ein gartes, reines Geficht, rofiges, juaenbfrifdes Andfehen und iconen Teint. Alles erzengt die echte Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Breis & St. 50 Bf., ferner macht ber Lilienmilch-Cream Dada rote und iprobe haut in einer Racht weiß und sammerweich. Tube 50 Bf. in Trebnip bei Geor Rother, Oscar Scholz, W. Hass, Jos. Pletsob und in ber Apotheke.



in der Qualität die besten, dabei im Preiseaußerordentlich eillig sind! Verlangen Sie geft kostenfrei illustr über 400 Seinen starke u. 28x35cm. große Preisliste diereithaltigste d.Branthe auch über Radfahrer- Auto-und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen Wäffen. Uhren, Musikund Goldwaren etr von

August Stukenbrok Einbeck 18



#### Gut und billig

waschen Sie nur mit dem beliebten, selbst-tätigen, unschädlichen

#### Waschmittel

Persil. Die Wäsche wird dauernd blüten-weiß und überaus geschont. Dabei bedeu-tende Verbilligung der Waschkosten.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. - Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

#### Henkel's Bleich-Soda

# FrankfurterLotterie

zu Gunsten des Deutschen Zuverlässigkeits - Fluges Ziehung 29., 30. August

# Mk 115000

ein

**L086** 

2

Frankfurter Lose à 3 Mk.
11 Stück 30 Mk., Porto und
Liste extra 30 Pfg. versenden dieGeneral-Debits

Ferd. Schäfer Düsseldorf, Königs-Allee 52, Louis Hederich

Frankfurt/M., Fahrgasse 148 Auch zu haben in allen Lotteriegeschäft. u. d. Pla-kate kenntl. Verkaufsstell.

## Ratung!

50000 Baar Conhe!!!

4 Paar Conhe für une 7 Mart.

Begen gahlungsflodung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Poften Schube tief unter bem Erzeugungspreis lodzuschlagen. Ich verlause daher an jedermann 2 Paar Derrenund 3 Baar Damen Conürschube, Leber braun oder schwürzengeltem Leberboden, hochelegante neueste Fasson. Größe laut Ar.

Alle 4 Baar toften nur 7 Mart.

Berjand per Nachnahme.

M. Spingarm, Conh. Expert,

H. Spingarn, Eduh-Egport, Arafan Rr. 238. Umtaufd geftattet ober Gelb retour.

Dentichlande größtes Epezialgeichaft für

### neue gereinigte Gänsefedern

G. Ernft & Sohn in Jedin im Oderbruch verfendet gegen Rachnahme ju Engros-Preifen:

10 Blund ungeriffene Gange-ichtlachtfebern mit Daunen für 12.-, 15.- und 17.50 M.

10 Bjund Ganferupffedern m. Daus nen für 18.50, 20.-, 22.50 und 25.- M. 10 Pfund Ganfehalbdaunen für 23.50, 25.- und 27.50 M.

10 Pfund geriffene Ganfefebern, banbarbeit, für 22.50, 25.-, 30.-, 85.- un' 40.- M.

Reine Ganse aunen Pfund 8.50, 4.--, 4.7? bis 6.50 D.

A., 4.7 bls 6.30 Dt.
Richtgefallende Ware nehmen wir an-ftandblod jurud. Preislifte grat. u. fr. Bir befigen die Silberne Medaille für vorzügliche Leiftung. Sprenpreis der Brandenburg Landwirtichafts-fammer Berlin 1908.

Stellung

erh. Landwirtsfohne und febergew. junge Beute Durch pennungs-Ausb. & Bermalter, Rechnungsfthrer, Amtsfekretär 2c. in ber Landwirtschaftl. Lehranstalt zu Frankfurt a. D., Anger 20a. Brospekt frei. Röheres burch B. Paul, Direktor. Herren-Wäsche.

Herren-Artikel.

Infolge Todesfalles des bisherigen Inhabers

# Ausverkauf

bes gesamten Warenlagers ber Firma

A. Kletzel, Breslau, Schweidnitzerftr. 52

Berren-Bafte- und Aussiener-Geschäft.

# Karbige Oberhemden

Brima Bephir ungeachtet bes früheren Breifes 250 mit feften Manichetten b. St. 4,50, 3,50

Aragen, Manschetten, Berrensoden, Arawatten, Tritotagen,

Ermäßigung bis zu 50 0

Teils unfauber geworbene

# Beiße Oberhemden

Brima Mabapolam, it glattem Leinen- ober Biqué-Falten-Einfat b. St. 4,00, 3,50

## Herren-Cascentücher

Brima Reinleinen mit unmerll. fleinen Fehlern ½ Dugend M.

# **Nachthemden**

aus gut. Wajchetuch mit farb. Wajchbort. Bejat b. St. 3,15, 2,95 In halsfreier Form

Sportanjuge, Bozener Mäntel, Summimantel, Wetterfragen, Ulfter - Jagdansrüftungen, Ermäßigung bis zu 500

Beginn am 21. August 1911.

Hervorragende Kaufgelegenheit zur Beschaffung wirklich anter Herren-Wäsche u. Herren-Artikel.

Die Firma wird am 15. September 1911 von anderer Seite übernommen und muß bis bahin bas gefamte Barenlager geräumt fein.

A. Kletzel. Schweidnigerftraße 52.

Unter der täglichen Kontrolle es beeidigten Gerichtschemikers des beeidigten Gerichtschemikers Dr. Ad. Langfurth, Altona, her-

#### Psanzenbutter-Eigelb-Margarine

"Frischer Mohr" als Bratbutter Pfund 67 Pf.

#### Pflanzenbutter-Süssrahm-Margarine

"Luisa" als feine Tischbutter Pfund 62 Pf.

#### Vollsetter Margarine-Käse

"lhmer" als Beefsteak zu braten Pfund 49 Pf.

alles in Postkolli à  $9 \times 1$  Pfd. alies in Postfolii a 9 × 1 FId. franko jeden Postort Deutschlands. Nach Wahl von allen 3 Sorten gemischte Kolli, Nachnahme oder monatliche Abrechnung. Nichtgefallend. nehmen unfrankiert zurück.

Altonaer Margarine-Werke MOHR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.

UMSONST ERHALTEN SIE

rachtkatalog und kaufen och erwagen Verdeckfportwagen Sigliegewagen eithaftesten von der in DEUTSCH ALLEIN ditektan Prvate tieferndes



Befanntmadung.

#### Beziehe jebe Boche einen Transport starke Ferkel und Läuferschweine

und gebe biefelben gu billigen Breifen ab. Bertaufaffelle befinbet fich bei bem

Raufmann Serrn Fritz Krappatsch in Reumittelmalbe.

Fürfilid. Dieften, 15.8.1911.

# Karl Bunk I,

Viehhändler.

# Posener Musstellungs=Lose

à 2 M. Hauptgem. bar à 60000, 80000, 10000 M. (Siehung 5. September)

Frankfurter Luftschiff = Lofe,

Sauptgem. 50 000 BR. BB., & 3 DR., Loevorto 10 Bi., jebe Geminnlifte 15 Bi. extra, Bienung 29 Auguft, Schneibemühler Pferdelofe, 81.6. 21. Sept., 450 Bf , 11 Lofe 5 &.,

Tilfiter Bferdeloje, Bieh. 26. Sept., à 1 IR., 11 Lofe 10 M. empfi. hit Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Kantstrasse 2.

Mündelsicher! 3 1/2 % **Zinsen** für bei täglicher Verzinsung zahlt Stadisparkasse AURAS 3/Oder (Rathaus) Telephon Nr. 3. Postscheckkonto Breslau Nr. 820.

## Gewerbe= und Induftrie=Ausstellung Soweidnik 1911 =



für Induftrie, Sewerbe, Cartenban, Landwirtfcaft, gorft unb gijderei, Rolonial., Anuft. und Altertume. Mustellung. :: Mufter.Billa. ::

::: Dauer vom 27. Mai bis 5. September. :::

Täglich erktlassige Konzerte. — Illumination bes Partes mit 8000 Glühlampen. — Lencht-Springbrunnen n. a. Sute Reftaurationen. — Renzeitliche Unterhaltungen d la Luna-Part mit Regerborf, Hezenrad und Oberbahern. — Gonbelfahrten.

## Der Ertrag der Ernte

richtet sich — wie von wissenschaftlicher Seite unzweifelhaft festgestellt worden ist — stets nach dem Pflanzennährstoff, der im Boden in geringsten Mengen vorhanden ist.

Da nun die Pflanzen von allen Nährstoffen

am meisten dem Boden entziehen, muss eine Düngung, bei der neben Stickstoff und Phosphorsäure das für jede Pflanze unentbehrliche KALI gegeben wird, stets die grössten Erfolge zeitigen.

Wer über die Frage der Kalidungung nähere Ruskunft wünscht, erhält solche jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b. H. Breslau, Gartenstr. 104.

# Erntefest

Sonntag, den 27. Auguft, wozu ergebenft einladet

Carl Nitschke, SieBenan.

# Zur Jagdsaison

die beften, gasbichten

# Patronen

Beidmanusheil, Saxonia ftets gut fortiert auf Lager, Pulver, Sülfen und Schrot

empfiehit billigft

C. J. Spitz. Trebnis.

## Viehwage in der Tasche

ob. Die Bestimmung b. Lebenb= gewicht. b. Rindes durch 2 Dage Bon R. Straud

Preis mit Mehband 1,75 M. empfehlen Darette & Märtin, Trebnit i. Schles.

Weltbekannt schon seit 15 Jahren:

# Edelweiss-l



## Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (\*/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Esslöffel voll (50 g) Kakao, ½ bis ¼ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1½ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, dass er dick vom Löffel fliesst.

# Bekanntmachung.

Gesuche um Vorschisse aus unserer Bereinstasse find möglichft bis Donnerstag jeder Woche mit Angabe von sicherer Bürgschaft an ben Vorstand bes unterzeichneten Bereins einzureichen.

Spareinlagen werden wie bisher in jeder Bohe mit Prozent Berginsung angenommen.

Anras, ben 22. August 1911.

Borschuß- und Sparkaffen-Berein, E. G. m. b. S. Der Borftand.

Tel 4417. Breslau, Gutenbergstrasse 13. Sel 4417 Behandlung von Gicht, cron. Rheumatis= mus, Reuralgieen (spez. Ischias).

= Jest täglich & Cigungen. Dr. Erich Schäffer, Kalser-Wilhelmstrasse 151.

#### Breslauer Schlachtviehmarkibericht vom 23. Angust 1911.

Der Auftrieb betrug: 1030 Rinder, 1929 Sameine, 920 Ralber, 71 Schafe. Sierzu vom letiten Martie Ueberstand: 11 Rinder, Schweine, 2 Ralber, 63 Schafe. Es wurden gezahlt für 50 Agr. extl. Steuer:

- 3	- constant to contant Bellinder to confer	- g - c - c - c - c - c - c - c - c - c	
1		ebenbgem. C	öchlachtgew.
į	Dafen. Bollfl. ausgem. botft. Solactw. (ungejocht)	40-43	69 - 74
	Bollfl., ausgemäßtete, im Alter von 4 bis 7 Jahren	36-40	67 - 74
	Sunge, fleifdige, nicht ausgem und altere ausgem.	34 37	68-74
	Dagig gerahrte junge, gut genahrte altere	bis 33	bis 73
	Bullen. Bollft, ausgemachiene, boften Schlachtwerts		75-80
	Bollfletichige jungere	40 42	70-74
	Dagig genahrte junge und gut genahrte altere		60-63
	Ralben u. Rühe Bollfl. ausgem. Ralb. b. Schlachtm.	4043	69 - 74
	Bollft. ausgem. Rube boot. Schlachtm, bis au 7 3.	32 - 38	59 70
	Arlt. ausgem. Rube u. wenig gut entw. jung. Rube 2c.	29 / 2	5864
	Mäßig genährte Rübe und Raiben	24 28	51-62
	Gering genährte Ruhe und Ralben	bis 22	
		D19 22	bis 55
	Ralber. Dopp Ander feinfter Raft		<b>*</b> ***********************************
	Feinfte Daft alber		~~
	Mittlere Daft- urd beste Saugfalber	50 54	
	Geringe Daft- und gute Saugtalber	41 46	71 - 79
	Gringe Gaug'alber	37 41	74 -82
•	Soafe. Dastlamme, und jungere Dafthammel	42 45	81 87
	A Itere Wofthammel, geringere Maftlammer u. gut		
	genährte junge Schafe	<b>37 4</b> 0	77 - 83
	Magig genährte Hummel und Schafe (Meraschafe)	29 31	6670
	Someine. Bollft. fiber 240-300 Bfb. Bebenbgem.	5 : 5 }	63 - 66
	8 Ufleischige fiber 200 240 Bfb. E bendgewicht .	49 52	63 67
	Bollfleifchige fiber 160 - 200 Bfb. & bendgewicht .	48 51	62 -66
•	Bollfl tichige bis 160 B'o Lebenbgewicht	44 47	59 63
	Sauen und geidnittene Gber	43 46	56 60
1	Fettichmeine über 3 3 niner Bebenbgewicht	51 53	62 65
	Ueher and verbietben: 6 Rinber, 7 Schweine,		
ľ	i menetann namernen. o of unet, a Schmettie'	Digate.	•

#### Breslauer Produstenbericht bom 23. Auguft 1911.

Breslauer Produsienbericht vom 23. August 1911.

Bet inoppem Angebot war die Stimmung sest und Preise waren sin Roggen bob r. Weigen sest. Roggen sest. Braugerste sest, Futtergeist fest. Hater weißer 17,10—20,70 Mart, gelber 17,10—20,10 Mart, Roggen 14.00—16,50 Wart Gerke 13,00—15,60 Mart, Braugerste 16.00—18,0 Wart Hater 15,60—17,3 Wart, neuer 15.6 bis 16,30 Wart, Sitroriaerbien 18.00—23,00 Wart, Erbsen 15.50 bis 19,50 M., Hen alt, per 100 kgr. 8,40—8.80 M., neu, per 100 kgr. 6,26 6,60 M., Strob per 10.0 kgr. 4,70—5,20 Mart, Presskrob per 10.0 kgr. 3,011—3.2 M.

Biftoriaerbien sebr sich, 19—21—23 Mart, steine Erbsen sehr sest gelbe 18—20, grüne 20,50—21,50. Herbebohnen ohne Ergebe 17—18, Lupinen sehr sehr, selnschen, p. 100 kgr. 16,60—17,00—18,00 Mart, p. 100 kar. Rebl anziehend, p. 100 kg. einschl. Sad Brutto Weigenmehl 00.29.20—29,75 Wart. Rartosseln und kartosselsakungen. Rartosseln alte, 4,00—4, 1 M., per 50 Kilogr. Rartosselnschl seigend, 27,50—28,00 R., kartosselnschl seigend, 27,50—28,00 R., kartosselsakungen. Kartosselsakungen. Kartosselsakungen. Ergs. 22,50 Rart, per 100 Kilogramm Kleesamen sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad bei Waggonladungen. Kartosselsakungen sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad bei Waggonladungen. Kartosselsakungen sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad bei Waggonladungen. Kartosselsakungen sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad geliensch sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad geliensch sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad per 100 Kilogramm. Reesamen sest. Oeisaaten. Hanisat 21,60—23,60—25,00 Mart, Sad per 100 Kilogramm. Rais sest. Han. Kas Sad keinbotter ohne Geschätz. 21—23—24 M. Raps sest. Sad keinbotter ohne Geschätz. 21—23—24 M. Raps sest. Sad keinbotter ohne Geschätz. 21—23.00 M., intänd. 12,50—13,50, Leintuden sest. Oeisaaten. Sad keineren sest. Oeisaaten. Per 100 Rilogramm. Rais sest. Oeisaaten. Per 100 Rilogramm.

					17.2%							
Mare.	Gleiwig, 22, 8.	<b>G</b> logau, 22. 8.	Grottlau, 17. 8.	Bicgnib, 18 8	<b>Milita</b> , 16, 8.	Reiffe, 19. 8.	Oppeln, 21. 8.	Dels, 19 8.	Batichtau, Brausnis, 17. 8. 23. 8.	1 ' 1	Tracen. berg, 18, 8.	<b>28.</b> 8.
100 Kis Weizen , 100 " Roggen . 100 " Gerfie . 100 " Hofer . 100 " Exbien . 100 " Antoffeln . 1 Kilo Butter . 1 Manbel Cier . 100 Kilo Hen 100 " Stroh .	20,50 20,20 16 80 16,30 18 60 15,50 16 80 16 50 26,—18,—	16,40 —,— 16,60 16,20	16,—15,20 16 50 15 50 15,80 15 40 11 50 8 —	16,30 14 30 20 ( 0 14 5 17 50 15,20	180 20 2), — 16, — 14,70 16, — 15, — 16,10 15, — 7, — —, — 2,60 —, — 7, — —, — 7, — 3,80 3,30	16, - 16,20 16 50 15 50 16,	16, - 15, - 16, - 15,50 16,10 15,60 33 27, - 7,50 -, - 3,20 -, - 9,, -	15 80 .3 30 15,50 13,40 15,80 15,20 27, 25, — 11,— 10 — 2,8 J 2,60 1,— 90	18, — 14. — 15,80 14,80 18. — 14. — 15,50 14 16, — 15,40 15,80,14,80 ————————————————————————————————————	15,60 16,50 -, -   15, -   18, -   15, -   28, -   24 -   7, -   5,60 8, -   2,20 -,90 -,85	17,— 13 — 15,60 15,— 20, — 16 — 6, — 4,—	16,— 15,60 16 50 15,70

# Martin Gunder.

Roman von C. Dreffel.

(Fortfetung).

Nichim fühlte fich daher während der erften Minuten durch das Schweigen bedrückt. Bei Doktor Evert waren sie ja auch eine zahl reiche Tafelrunde gewesen, — allerdings ganz en famille; denn das eine aufwartende Madthen ftorte nicht - aber welch munteres Wortgeschwirk im flotten Meinungsaustausch hatte da die leibliche Alzung begleitet und gleichsam veredelt. Harnlose Scherze sowohl wie scharfe Gifterfehden wurden da vor des Hausherrn Dhren ausgetragen, ohne daß er einem den Mund verbot, sofern man sich nur in den Schranken guter Erziehung und Sitte hielt, und fo war ihnen allen die Stunde der Tisch-

and so war ihnen allen die Stinoe der Tigzzeit, insonderheit der abendlichen, immer eine Duelle doppelten Genusses gewesen.
Ihm wurde jetzt die Stille so peinlich, daß er ein Gespräch vom Zaun brach, ohne daß sein Bater darauf reagiert hätte, während Saune, die übrigens in leiser Heinlichsteit mit ihren nächsten Nachdarinnen planderte und Ticherte, ihn mit großen Spottauger anfah. Beigt du, fremder Stadtjunge, nicht, daß Bater höchstens über Wirtschaftssachen beim Essen redet und das nur, wenn er selber das mit anfängt?" schienen sie zu höhnen.

Und Achim dachte unbehaglich: "Wirklich, er ist wie eine Hoheit, die man nicht ungefragt

ansprechen darf.

Mit dem ihm gegenübersitzenden Groß= Inecht hatte Vater dann übrigens einiges zu erörtern. Achim hörte unwillinrlich zu. junge Mensch, er mochte etwa sechsundzwanzig sein, gefiel ihm. Sein ruhiges, aber bestimmtes Wesen war Achim schon auf der Hersahrt ans genehm aufgefallen, und er hörte ihn auch jett mit flarer Sicherheit Reb' und Antwort fteben.

int tlarer Sicherheit Red' und Antwort stehen. Es hatte Hand und Fuß, was der schneidige Mensch, Wilm Harms hieß er, vorbrachte. Vater nickte beifällig dazu. Als Achim aber mal Gesine zufällig ansah, da merkte sie es gar nicht; denn ihre stillen grauen Augen hingen wie gebaunt an Wilms Lippen, und ein Ausdruck schwärmerischer Beswinderung gah ihren kölichten Bügen selt. wunderung gab ihren schlichten Bugen felt= fames Leben.

"Wie sie aussehen kann! Und wir haben fie immer für eine fühle nüchterne Ratur ge-halten, unfere ftille Gefine," verwunderte er fich.

Diese Beobachtung amusierte ihn eine Weile. Er meinte gar ein heimliches Ein-berständnis zwischen der Schwester und bem stehntolis zwigen det Camelier und grübelte der Bribe, wie sich Bater zu der sich ein Erose würde. Unter den Knechten sucht sich ein Große bauer nicht leicht den Schwiegersohn. ર્થામાર્જી Gefinens Butunft mochten bunfle Wolfen bebrohen.

Endlich richtete Bater auch an ihn das Wort. "Jest ist zweisährige Wehrpslicht einge-führt," sagte er. "Hätte man das voraussehen können, die Olbenburger Schule wäre nicht

vonnöten gemefen."

"Ich möcht' fie nicht miffen, Bater," ereiferte er sich, "und immerhin ift ein Jahr er-

spart. Mir gilt das viel." Martin Gunder erwiderte ruhig: "Na, reg' dich nicht drum auf, es ift einmal ge-Idjehen.

Inzwischen mar die Mahlzeit beendet, und Same sprach ein furzes Dankgebet.

Erleichtert fcob Achim feinen Stuhl

Da sprach sein Bater: "Komm, Jung', nun follst du unser Land sehen."

Der Sonne Riesenrund stand glutrot am Horizont, als sie das Dorf durchschritten, in bem überall Feierabendruhe herrschte.

Der Spätaprilabend war überaus mild. Die Dörfler standen oder sagen in und vor den offenen Turen, die Männer rauchend, die Weiber den Strickstrumpf in der Hand oder ein Kind auf dem Schoß. Sie alle grüßten ehrerbietig ihren Schulzen und schauten voller Juteresse den beiden gleich hohen, wenn auch nicht gleich breiten Gestalten von Bater und Sohn nach.

Gin anderer Spiegrutengang für Achim. Er glaubte die ihm aus Bauernköpfen folgen-Bedanken zu erraten. Das waren lauter Zweifel an feiner Bauernechtheit, feiner Billigfeit nachbarlich getrenen Zusammenhaltens und feiner Qualifitation für das Landgewefe überhaupt. So freundlich er auch die Mütze zog, feiner dankte ihm, dem Symnafiasten, mit

gleicher Zuvorkommenheit.

Bater schien der mistrauischen Blicke nicht acht zu haben. Ihm war nun alles in Ordnung. Er ging dahin mit hochgetragenem Kopf, und das energische Gesicht mit seiner heut so leuchtenden Frendigkeit besagte: "Da ist er nun, mein Einziger. Seht ihn recht an. Dem wohnt Klugheit hinter ber Stirn und Bravheit im Herzen. Gin schmucker gesunder Menich mit voller Jugendkraft in den geraden Griedern. Das bischen Stadtblässe brennt ein einziger Altdorfer Sommer fort, das hat nichts zu bedeuten. Ia, schaut nur, der wird sicher auch im Schulzenant mein Nachfolger. fändet ihr einen gescheiteren ?"

Doch Achim, der sich bei dem Gang durch bie Dorfftraße gemüht, seiner jugendlichen Schmächtigfeit mit möglichst ftrammer haltung nachzuhelfen, um nicht allzu fehr neben Baters wuchtiger Behäbigfeit abzufallen, wurde ftetig fleiner, jenaberfie der einfamen Feldmart famen.

Der Gebanke, daß schon die nächste Stunde diese stolze Baterfreude auslöschen, diese würdige Kraftgestalt erschüttern möge, erdrückte ihn förmlich. Und aus Furcht vor einem verstängnisvollen Wort schweige er einstweilen ganz.

Dagegen begann der Hofbauer jest zu reden, kurz und bündig, wie es jeine Art mar, aber bei aller Anappheit mit zielbewußter Klarheit. Mur daß diese goldenen Weisheits. worte nicht in gut vorbereitete offene Furchen fielen, sondern auf völlig sterilem Boden spurlos fortglitten.

Was Martin Gunder da redete von der richtigen Wahl tadellosen Saatguts, von notwendigen vorherigen Reimproben, ziemlich fichere Berechnung von der Gute der Frucht und Ergiebigfeit der späteren Ernte ermöglichten und so eine nutlose Feldbestellung mit ihren Fehlergebnissen ausschlösse, was er da redete von notwendiger Dungmischung und ihre verichiedene Unwendung auf schwerem oder leichtem Boben, er sprach es im Grunde vor tauben Ohren.

Achim staunte zwar, daß ein schlichter Bauer nur so um sich warf mit gelehrten Worten wie: Superphosphat, Chilejalpeter, Thomasschlade, Ralidungejalz, Kainit, Kalifalz und andere mehr, wie er förmlich Vortrag hielt über chemische Dungpräparate und ihre Nutanwendung bei jeweiliger Bobenqualität und Morgenzahl; aber sein Berständnis erfaßte nichts, weil ihm das eingehende Interesse mangelte.

Wohl sah er an dem verheißungsvollen Getreidestand, dem üppigen Wiesengrün, daß Bater seine Theorie auch prattisch durchzusühren wisse — allein, was war ihm Hefuba? Die Nugbarkeit der heimatlichen Scholle ging ihm viel weniger ein als der stimmungsvolle Reiz diefes weichen Frühlingsabends.

Und wie er schon als Knabe mehr nach ben Blumen des Feldes gesehen, als seinem Fruchtgehalt, so bildte er sich auch jett nach den Beilchen, die versteckt unter den Kamphecken bufteten, und schaute bann wieder entzuckt in die flammenden Gluten bes Westhimmels, bie and diesem einfachen Landstrich wunderbare

ochönheiten angauberten. Und hätte nicht boch die Angft vor der fommenden Entschotdung ihm wie ein Allp auf dem Herzen gelegen, er hätte sich noch tiefer in die heimliche Poesie somer Heimat versenkt.

D ja, für die hatte er linge und Gefähl

seine gewaltigen Höhenzüge umichlossen Grüngwehr, nein, eine platte Mederung breitete Sichrent und Schrenktanden particitete Mirker und da, nicht eben häufig, auch wohl ma zu kleinen Bilden barteit auf starken Halm, dert behnten sich durre Heidestrecken und duntle schweigsame Moore. In Acker und Dede hier und da spärlicher Baumwuchs eingesprengt, der sich, nicht eben häufig, auch wohl mal zu kleinen Mirker und Sährenktänden pardicitete Wicker Birken= und Föhrenständen verdichtete. Nichts Großes, Imponiecendes, jo weit er fah. Und doch, zu welch feiner parmonie waren die einfachen Linien abgestimmt, mit welch föstlichen Farben zu allen Jahres= und Tageszeiten ansgemalt. Und hob fich der Blick zum himmel empor, der sich in scheinbar unbegrenzter Weite über die Landschaft spannte, so staunte er über Wolkenbildungen und Farbenreize, so grotest und mundersam leuchtend, wie fie wieder der romantischen Bergwelt unbekannt find.

Run, Achim fannte weder die pittoresten Schönheiten einer wilden Gebirgefzenerie, noch die schmeichelnden Farbengluten des Gubens, er fannte nur das Stiicken Beimatwelt, und er liebte es. Nicht mit fanatischer Aus-schließlichkeit, wie sein Bater, dem die enge Scholle die ganze Welt bedeutete, dennoch wurzelte auch er darin mit einer gewissen Bodenständigfeit, mochten auch seiner Jugend Bünsche weiter führenden Lebenszielen zustreben.

Mis er mertte, daß Bater ihn hier und da fragend ansah, warf er verlegene Bemerfungen hin, die jenen lächeln machten. Doch lag viel Nachsicht in diesem Lächeln, als er "Böre, Jung', 'ne Landwirtschaftsschule nächsten Binter ist dir nötig. Den Sommer liber lernst du erst mal en büschen bei Bater, und dann geht's nach Beine. Ja, so machen wir's, dent' ich."

Es drängte Adhim, jetzt gleich von feinen eigenen Planen zu reden, und doch brachte er fein Wort über die Lippen. Gesinens Warnung stand davor. Und wie er Bater so gütig, so voll trener Geduld lächeln sah, weil eben eine so tiese Herzensfreude an dem heimgekommenen Sohn dahintersteckte, sant ihm der Mut, allsogleich mit harter Hand einzugreifen.

So schwieg er. Nach einer Weile meinte er langsam: "Darüber würd' ich reichlich zwanzig. Das beste wär', ich machte dann gleich mein Jahr ab."
Martin Einders frästiger Körper erbebte.

Er ftütte fich fefter auf feinen Stock, in feine Angen trat ein verlorener glanzloser Blick. Angen trat em verlorener glanzloser Bluck. Dann blieb er auf der sehnigen Schlankheit des Sohnes haften. "Sie werden dich natürlich nehmen, aber der Einjährige kann sich das einrichten, wie es paßt. Ich meine, du gewöhnst dich erst mal ins Land ein. Das Militärjahr hat noch lang' Zeit; was sollen wir schon jeht darüber reden? — Jeht zeig' ich dir erst mal meine Moorkulturen. Da wirst du staunen."

Dafür hatte Achim Interesse. Das Moor. seines Baters Stedenpjerd, ja, das liebte et auch, wiewohl nicht allein aus Mütlichkeits-Er bachte mehr an die Moorgründen wanderungen mit dem Freund feiner erften Rindheit, dem alten Schäfer Hinners, mit dem er auch später noch so manches Mal mährend der Heimferien durch Moor und Beide gezogen. Wie hatte er da voller Bis-begier am Mund des Alten gehangen, wenn der ihm die Seilwirfungen allerart wilder Blumen und Unfräuter erklärte, ober geheimnisvoll von ben Moorgeiftern redete. Bahre Schauer-legenden wußte Hinners von den Gefahren und Tücken der schwarzen Sümpfe zu erzählen, beren Schweigen zahlreiche Unglücksfälle bectte

und auch fo manches Berbrechen.

Der wunderliche Alte, dem man im Dorf feltsame Kräfte und Gaben nachjagte, hatte ihn indirekt in dem Wunsch, Arzt zu werden, bestärkt. Noch als Tertianer war er sein Banbergenog und gelehriger Schüler gewesen, und erst die höheren Interessen der oberen Gymnasialklassen hatten die Kinderfreundschaft etwas zurücktreten lassen. In den letzten zwei Jahren, die Achim fast beständig in Oldenburg verbracht, hatte er den Alten überhaupt nicht mehr gesehen. Jeht veranlagten ihn die fommenden Erinnerungen zu ber lebhaften Frage : "Bater, Schäfer hinners lebt doch noch?"

"Nein, Jung', der ift nun letten Winter eingegangen. Hat dich noch extra grüßen lassen und sich auch sonft in seiner Fieberkrantheit mit dir beschäftigt und immersort was von Rräutern gequaffelt, die du nicht vergeffen follteft.

Auch mir hat er eine Warnung als Vermächtnis hinterlagen. jaganere get. Bunder ein wenig ironisch ein; "ich solle mich vor dem Moor hüten, ich, der es satt besier kennt denn er. Na, das war schon mächtnis hinterlaffen." schaltete hier Martin besser kennt benn er. mehr findischer Unfinn.

Id) habe ihn aber doch recht vermißt, ben guten alten Kerl, der schon meinem Bater ein treuer Knecht war und der zuverlässigste

Schäfer.

Jetzt ist ein jüngerer Mann an seine Stelle getreien. Die Herde zählt über vierhundert Stück und nicht bloß Schuncken in der Hauptjach'. Ich halt's nun mehr mit der wollreineren englischen Sorte. Und ins Moor, soweit ich es fultiviert habe, dürfen fie mir schon gar nicht mehr kommen, solange die Ernte steht. Jawohl, reiß' nur die Augen auf über diese kräftigen Roggens und Haferbreiten, so lippig und gesund stehen sie taum in der fetten Marsch.

Ein paar Wochen weiter, und wogende Betreideselber rauschen hier mitten im schwarzen Moor. Und ichau tir da die Mastweise an. Die ichweren Geeftweiden find nicht besser als

meine Mtoorweide, was?"

Mit dem ftolgen Blick eines Eroberers bentete der Gunderhofbauer auf jeine in der Tat großartigen Moorfulturen.

"Bater, das ist wie ein Bunder. Bie bast du das blog fertig gebracht," rief Achim

ehrlich erstaunt.

"Mit jauren Mühen und Geldaufwand; denn von nichts fommt nichts. Schon im erften Sahr tam id) fast auf meine Roften, und nun wird sich die Arbeit von Jahr zu Fahr mit höherem Profit lohnen. Bon Jugend auf hati' ich den Gedanken, es wär' zu schad' um das viele schöne Land, das da im Moor erjauft; man müßt' dem bosen Grundwasser beizukommen juchen, ihm Abfluß oder Senkung verschaffen. Nur daß ich unter Jahr und Tag nicht wußt', wie das anzusangen sei; denn die Entwässerungsgräben, Die ich freilich schon als junger Bauer angelegt hatte, schufen mir noch lange fein Ackerland, follten ja auch zunächst nur der Wegverbefferung durch bas gefährliche Moor dienen."

"Ich weiß, Bater, früher machten sie odle einen großen Bogen um das Woot, und erft als du Richtwege aulegtest, wurde es mehr dem Beriehr erichloffen und den Leuten damit die Zeit und Beschwerde erspart. Gin paar Rundige, die einen schmalen Gangpfad zu finden wußten, hat es ja wohl immer gegeben. Zu denen gehörte auch Hinners, und der lachte beimlich über deine Berkehrswege, der wunder-Liche Alte, und pflegte zu sagen: "De Moor-geister fordern ehren Zoll. Dat wor so vun Anbeginn um bliwt so bis an'n jüngsten Dag. Dien Badder, Jung', schall sit selwsten in acht nehmen. Hei möt de Fregeister nich so bannig veel stören, ober sei wullt em tog oder legt beim Grogen fregen.

"Der Dustopp," lächelte Bater überlegen ; abergläubisch war er wie'n al es Beib und bat leider genug Nachbeter im Dorf gehabt bis heute," schaltere er geringschätzig ein. "So habe ich die Gemeinde wirklich nur som er

zur nütlichen Wegverbefferung rankriegen tonnen, für eine rationelle Mtoorfultur ist sie aber, mit wenigen Ausnahmen, überhaupt nicht zu haben. Mich halt die Dummheit freilich nicht weiter auf. Beispiel und Zeit werden

schon für Aufklärung sorgen.

Ich felber ging erft planmäßig ans Wert, nachdem ich den mir sehr einleuchtenden Borstrag eines Professors der Landwirtschaftsschule über Moortulturen gehört. Das man so schwierige und schwerwiegende Bersuche nicht auf eigene ungenbte Hand machen, sondern mit sachverständiger Hille und Anordnung unternehmen solle, war mir gleichsails klar. Hier hier es tief in den Beutel greifen, um Zeit ließ mir also einen gescheiten, mit solcher Art und nuglose Probierfosten zu sparen. Kultur vertrauten Draineur fommen. Meine Grabenentwäfferung hatte gunftig vorgearbeitet, das weitere besorgt: Röhrendrainage, die ich für mein Hochmoor vorziehe, wenngleich man auch Faschinen und Torsdränage mit Glüd anwendet; aber es kommt eben immer aus jeweilige Bodenlage dabei an." "Ja?" sagte Achim. Aber Bater merkte, der Sohn war nicht mehr so ganz bei der Sache er selber aber sein Freund von erköntorn.

Cache, er felber aber fein Freund von erläutern. den Erörterungen, die augenblicklich verschwendet

schienen.

"Bift mild', Jung'?" fragte er guimitig. "Nu, ich will dir nicht auf der Stell' 'ven langen Bortrag halten; denn fo emfach ift Die Geschickte doch nicht, daß man sie mit ein paar Worten abmachen könnt'. Da will viel bedacht und bewerkstelligt sein. Entwässerung macht's ja nicht allein. Umwandlung des Moorbodens in Ackerkrume, rationelle Bewirtschaftung, richtige Besamung, das alles erfordert Renntnis und Umficht, und ich bin dafür, du lernst das gründlich auf 'ner Schul' und danach auf 'ner Moorversuchsstation; denn ich will nicht behaupten, daß meine Methode unfehlbar fei."

"Bater, ich habe allen Respett vor dir, du haft Erstannliches zuwege gebracht."

"Ich habe bloß mein Erbe verdienen wollen, Achim, um es bann zu erweitern und in bestem Zustand in deine Hand dereinst zu bestem legen," fagte Martin Gunder bescheiden und hinzu: "Aber redlich fortführen, was ich besonnen, sollst du, Achtung und Interesse Für deines Baters Arbeit haben, das ist's, was ich von meinem Folger erhoff'." von meinem Folger erhoff'.

Achim vermochte den tief forschenden Blick aus Baters Augen nicht zu ertragen. Schon wollte er bekennen, "ich werde es ja nie und nimmer erfüllen," aber sein Vater stand vor ihm so groß, jo seierlich auf dem Thron seiner hohen Heimatliebe, es hatte ein gutTeil Robeit bazu gehört, ihn aus diesem himmel niederzureißen. Etwas wie Schuldempfindung hieß seine jugendliche Ichsucht schweigen. Ja, in diesem Moment nannte er sich in innerster Seele einen egoistischen Streber, der rücklichtslos an jener ehrn ürdigen Gestalt vorbeistürmen wollte, einem Ziel entgegen, das ihm Bater-liebe nie bestimmt. Unwillfürsich ichloß er die Augen, um dies stolze begeisterte Gesicht nicht zu sehen, dessen Licht er auszulöschen gefommen war.

"Jit dir nicht gut? Geh schlafen, Jung'. Haft dich wohl letzte Zeit übernommen. Braucht nicht gleich jetzt alles gezeigt und gesagt sein, morgen ist auch ein Tag."

"Sei nicht bos, Bater."

"Bewahre, gel) du nur heim. Ich felber muß noch 'ne Stunde in den Krug. Haben da hent abend 'ne Art Gemeindesigung. Bei der Frühjahrsbestellung tommen wir über tags nicht dazu. Das heißt, en lütt End' gehen wir noch zusammen."

Als hie fich wieder dem Dorf näherten, legte die Dämmerung schon ihr dichtes graues Gespinst über das Land, und hier und da be-gant, ein Sternlein zu blinken durch die dunklen Achim deutete auf ein in tieferer Ralten. Wielen Licht dein brach, während aus einem Rauchjang eine duntle Rauchfülle zum Abendhimmel feigengerade emporftieg.

"Das sieht nicht nach Feierabend aus.

Breffiert's d.m Sägemüller so mächtig?"
"Nicht mit der Arbeit," hohnlachte Martin Gunder, der bis zur Stunde nicht des Anton Hander, ver die zut Etnive ungt des Anton Hanfen Freund geworden. "Mag aber sein, daß er dem verlorenen Sohn ein Kalbschlachtet. Jum Schlemmen reicht's da, wo's meist am Nötigsten sehlt, noch immer. Ob der Schlingel den festlichen Empfang verdient, der Schlingel den festlichen Empfang verdient,

steht noch auf 'nem besonderen Blatt."
Wieso? Und welchen meinst du? Essind doch zwei Söhne da — — "

"llnd vier Töchter. Ein ganzes Neft volk lofer Bögel. Der tollste ist Gert, der älteste der Gelbschnäbel. Den trieb's vor ein paar Jahren fort. Landarbeit stand ihm nicht au, wollte Seemann werden. Dachte wohl, der himmlische Wind treibt's Schiff, und die Leut liegen den geschlagenen Tag derweil auf der Bärenhaut. Rückt also aus. Gin Segen fürs Dorf und gut für ihn felber; denn er hatte dumme und boje Streiche gleich viel auf dem Rerbholz, aber keinen Freund im Dorf. Dirnen atmeten auf, als der Habicht ihnen aus Sicht fam. Run soll er zurnd fein. Do was aus dem Nichtsnutz geworden ift, weiß feiner. Wird wohl der Galgenstrick geblieben sein, der er immer war."

"Du bist schlecht auf die Hansens zu sprechen, Vater."

"Mit gutem Grund, Jung'."

"Freilich, Bater, soust hättest du uns nicht schied, Suider streng auseinandergehalten."
"Jo," nickt jener hart, "hab' meine llrssach'. Die liegt weit zurück, und ich sprecht nicht drüber. Nur so viel sag' ich, Freundsfast gibt's nimmer zwischen der Minh! und dem Einberhaf Hale Date und den Gunderhaf bem Gunderhof. Haltet ench danach und fragt nicht lange. Es ist genug, wenn ich's verbiete. Das aber magst du wissen, nicht ich war's, der dem Sägemüller je was in den Weg legte, während er mir beständig 'nen Knüppel zwischen die Fuß' stellt. Noch letthin hat er gegen mich prozessiert. Ich hatt' ihm 's Wasser für die Milhl' gesperrt mit

meinen Moordrainagen. Sold ein Blödfinn! Der Fuchs wollt' bloß zu 'nem Braten tommen, den sein leerer Tisch lang nicht mehr gejehen. Will jagen, der Hofbauer follt' ihm die ruinierte Mähl' mit Draufgeld entschädigen. Bloß, daß 'ne Ueberschlauheit mitunter die größte Dummheit ist. Das Gericht hat ihm schön heimgeleuchtet. Mein Moorgrundwasser habe mit dem Müblenbach absolut nichts zu schaffen, stellte der jachverständige Geologe fest. Der Sägemüller wurde koftenpflichtig abgewiesen; bloß um den Spott braucht er nicht forgen. Leicht wär' die Sach' noch böser für ihn aus-

gegangen, als es ruchbar wurde, daß er felber ben Bach in heimlicher Niedertracht abgeleitet habe, um feinen bevorftehenden Busammenbruch 'nem andern in die Schuh' zu schieben. Nun es war mir nicht um schnode Rach zu tun, ich ließ den Spisbuben lausen. Daß aber das Ealgenstücklein die Freundschaft nicht neu knüpsen kounte, wirst du dir denken." "Natürlich. So ein Schurke. Was fängt

er aber an, wenn es so schlecht mit ihm fteht?", "Pfeist auf dem legten Loch. Den Bach hat er nun schlennigst zurückleiten wollen, aber dem war die Verge valtigung schon ans Leben gegangen. Möglich auch, daß der lette trocene, heiße Sommer, der fo manches Bafferchen verfiegen machte, ihm den Reft gab. Genug, er ist beinah verjandet, und bas Gagewert fteht ftill. Der zweite Jung', der jeinem Bater zur Sand ging, findet hier nichts mehr zu tun und lernt nun in der Stadt bas Schreinerhandwert.

Die zwei alteren Töchter find in Dienft gegangen, die lättjen, die in Sannes Alt r stehen, lungern noch im Haus herum, das nächstens zum Zwangsverkauf kommen soll. Mich kümmern diese Geschichten werig genug. Aber unser Kreis ist klein, der Schulze kann seine Ohien nicht verschließen vor dem, was ihm zwertragen wird, oder auslich an ihr ihm zugetragen wird, oder amtlich an ihn herantritt. So weiß ich, daß die Hansens gar auf der Schiefen Gbene rollen, und fag's dir, damit bu verftehft, wie ich's gehalten wiffen wit mit euch und die en Lenten."

"Gut, Bater! Ich verlier' nichts daran, find mir fast fremd. Kannst du dich auch auf die Schwestern barin verlaffen?"

"Da sei unbesorzt. Gesine übertritt nie ein Dazu fehlt's ihr an Courage. Und daß sie sich mit leichtem Bolt abgeben sollt', fällt ihr schon gar nicht ein. Bewahre, sie ist das Muster einer vernünftigen ehrsamen Bauerntochter. Na, und die Lütt? Ha, was denkst du woll? Die halt ihren hübschen Rotkopf hoch, sag' ich dir. Die meint doch, en Prinz kam' extra mal her, sie aus Altdorf jortauholen."

"Du etwa nicht, Bater?"

"Borlaufig geb' ich fie überhaupt nicht her, min Lutt," sagte ber ernfte Mann mit einem Rächeln tieser Zürtlichkeit. "Ne smarte Deern, dein' klein' Schwester, was, Jung'?"
"Das soll wohl sein, Bater." Bei sich aber dachte Achim: "Gesine ist mir doch die

liebere."

Damit trennten fie fich.

Achim hatte indes nicht das Bedürfnis der Bettrube. Er hatte noch feinen Schlaf finden tonnen und wanderte lieber mit seinen unruhigen Gedanken umber. Bielleicht ftellte fich bann auch die törperliche Midigfeit ein.

So ging er wieder zum Dorf hinaus, schlug aber eine andere Richtung ein. Das Dorf lag nun in völliger Abendstille. Schwagen bor den Türen hatte aufgehört, die Bäuser waren geschloffen, die Fenster dunkel. Die müden Leute waren früh zur Auhe gegangen, um beim ersten Hahnenschrei ein neues emfiges Tagewerk in dieser drängenden Frühjahrs-zeit auf die willigen Schultern zu nehmen.

Nur aus dem Krug schimmerte Licht auf die dunkle Straße. Da wachten etliche über das Wohl der Schlasenden und folgten den Ratichlägen desjenigen, der der Klügste und Stärkne unter ihnen war.

Und Achim dachte, welch prachtvoller Mann boch fein Bater war. Bei scharfem Berstande und tatfräftiger Energie fo warm von Bergen. Nicht die geringste Müdigkeit kannte der Fünfzigjährige. In frühester Jugend war er ichon in ben Sielen gegangen und tat es noch immer jung und alt zuvor an Arbeitzeiser und Arbeitstraft. Und suchte nicht bloß das Seine, sondern setzte Macht und Können ebensogut für feine Mitmenschen ein.

Wieder lastete auf Achini der schwere Gedanke, daß er nun ein großes Leid in diese feine

tiese Seele tragen musse.
"Hätte Vater mich doch nie aus dem Hofgelassen," seufzte er. Aber dann siel ihm ein, wie er schon als kleines Kind am liebsten "Doktor" gespielt, innner nur Sinn und Lust am Felsen und Heisen Erieb in mir wäre ich de nie aus Altdorf weggekommen wäre. Es tam, wie es kommen mußte. Und morgen fag' ich's Bater. Noch länger schweigen hieße ihn betriigen.

Unterdes hatte er sich unabsichtlich wieder ber Sagemühle genahert, wo man inzwischen bas viele Licht bis auf eins gelöscht hatte, bas einem Manfardensenster glimmte.

verlöschte auch das.

War es denn schon spät?

Achim zog die Uhr. Der Mond war heraufgetommen, bei feinem hellen Schein fonnte Adim deutlich das Zifferblatt erkennen. Erft halb zehn. Himmel, mas froch man hier früh

in die Federn.

Da ihn selber das Bett noch gar nicht lockte und er nun einmal bei der Mühle war, fiel ihm ein, er könne sich gleich mal den ver-sandeten Bach ansehen, der früher lustig genug durch die Wiesen gespruckt war. Der Mond gab vollauf Belligfeit, und fein icharfer Bachhund erichwerte die Refognoszierung. Es gab hier nichts mehr zu stehlen, da sparte man den überflüssigen Fresser.

Unbemertt ging Achim um die ftille Mühle herum, dann mit leichter Steigung etwa hundert Schritt aufwärts bis zu dem Gefälle, das dem Sägewerk sonst genügende Betriebsfraft ge-liefert hatte. Jest freilich siderten nur ein paar dinne Wassersellen über die Stauwände; früher hatte sie eine rauschende Flut bespült.

bie nur in der heißesten Zeit weniger masser-reich war, nie aber im Frühling schon versagt hatte.

Adhin fah sich um. Dede und Berfall, eit er blickte. Der volle Mond zeigte so weit er blickte. flar die brüchigen Schäden an Haus Wasserverk. Das völlig vernachlässigte und verwilderte Gartenland schien nur eine Ablagerungsftelle für Schutt und Rompoft. Nun ja, wenn man bor ber Subhaftation ftand, jaete man nicht erft für fremde Ernter.

Es herrschte dazu eine so lautlose Ruhe im Gehöft, das man hätte glauben können, es wäre bereits von seinen Bewohnern ver-

laffen.

Als Achim indes im flachen Bett des Baches weiter ging um sich von seiner mutmaßlichen Ableitung oder auch dem Anlag jeiner Berfiegung zu überzengen und nun in ein mit halbhohem Weidengestrüpp bestandenes Gelände kam, dessen weicher Boben ben Schritt dämpste, vernahm er plöglich wispernde Laute in der tiesen Stille. Stehen bleibend, unterschied er deutlich eine männliche und eine weibliche Stimme. Seine Vermutung, es handele sich um ein Stelldichein, mar richtig; denn was fie flüfterten und lachten, es waren Rofeworte und Liebesneckereien.

Achims nächster Gedanke mar, eine der Hanfendirnen gibt sich dazu her. Freilich, am hellen Tag wurden dem ruinierten Sage-Freilich, müller schwerlich Freier für die Töchter ins Honis kommen. Aber diese Mädchen follten ja noch halbe Kinder jein, wie Bater fagte; wie tiefgreifend mußten da des Hauses Schäben

gehen! Was focht's ihn an? Zu warnen oder zu hindern gab's nichts für ihn bei benen, die Vater feind maren.

Schon wollte er leise umkehren, als ein Name an sein Ohr schlug, der ihn gebannt

ftehen bleiben ließ.

Sanne, suge Deern, tag du zu mir kommft. den dein Bater mit Bunden vom Sof hetzen würde, wie danke ich dir das," rief leidenschaftlich die männliche Stimme. "Weißt du denn, daß ich dich num surs Leben halte, und wenn uns die ganze Welt zuwider mar'?"

"Gert, ich weiß bloß, daß ich dich furchts bar lieb hab'. Ich war' aus dem Fenster gesprungen, um bei bir zu fein, hatten fie mich

eingeriegelt."

Das jagte sie mit heißer Erregung, in der eine friih erwachte Leidenschaft flopste, seine

junge findliche Schwester Sanne.

Darauf ber andere: "Und wirst mir nach Hamburg folgen, Sanne, wenn's nicht anders geht? Freiwillig gibt dich dein Vater mir im Leben nicht. Trauen kann man uns da ebensogut, oder, falls das bei deiner Jugend am Ende Schwierigkeiten macht, dann einfach in England.

Da lachte sie sorglos: "Ja, Gert, vielleicht heirat' ich dich auch mal. Aber nicht so bald. Berd' erst im Sommer siebzehn und Bater sagt, vor zwanzig gibt er mich nicht fort. Er sagt auch, ein reicher Marschbauer warte schon auf mich," fügte sie mit lachendem Uebermut

"Sanne, wenn du den nimmst — ich mord' dich zuvor."

"Laß mich los, du. Du erdrückst mich ja. Will ich denn den Bauer? Gott bewahre, in die Stadt will ich, und nur mit dir, Gert, weil ich dich nu mal unsinnig gern hab'. Bater tut zuletzt doch, was ich will. Bloß schlau muß man's anfangen und warten können. Kein Baum jällt auf den ersten Hieb. Wart's also ruhig ab, Gert."
Schallende Ruffe lohnten ihr, die nur ihr

Lachen und Girren unterbrachen.

Adjim ftand wie erstarrt. Und diese leichtfertige Deern war Baters Bergblatt? Mur Hansendirnen hatte er eben noch eine derartige Berkommenheit zugetraut, und jene armjeligen Geschüpfe mochten vorsichtiger auf Sitte und Ehre halten, als dies zärtlich be-bütete Kind, das den liebevollsten Bater

schmachvoll hinterging.
Achim schuttelte das lanmende Entsehen ab, der Born stand in ihm auf, drangte ihn

vorzustürzen, die Ehrvergessene heimzutreiben. Da huschte sie schon fort mit den leichten Worten: "Abjes, Gert, bet' ein Baterunser, daß ich glücklich in meine Kammer komm'."

Sie lief ein paar Schritte, dann blieb sie nochmals stehen, drehte sich um, wars Gert Kußhände zu und die lachende Mahnung:
"Das nächste Mal mußt' aber manierlich sein. But, daß es Albend ift, Bater merft jed 3 Stänbehen an mir, haft mir's gange haar zerzauft, du."

Dann fprang fie in langen haftigen Gagen über die Wiesen, während Gert sich gemächlich

der Mühle zuwandte.

Achim ließ ihn gehen. Burücklehrende Besonnenheit veranlagte ihn hierzu. Fing er mit dem Schelm Händel an, dem er nicht die ge-ringste Ritterlichfeit, wohl aber viel berechnen: Habsucht zutraute, so brachte er die Schwesier in der Leute Mund, und Vater ersuhr die boje Sache. Das mußte unbedingt vermieden werden. Rlüger deuchte es ibm, zunächft nur mit Befine ju reden. Gie mußte die Rleine ftrenger huten, ihr tief ins Gewissen reden. Das Kind mochte sich die Tragweite seiner Torheit gar nicht klargemacht haben. Gin gutes Wort zur rechten Beit mußte es zur Besinnung bringen.
So hoffte Achim. Dann wieder stellte er

sich das hübsche Mädchen in seiner eitlen Gejallsucht und frühreisen Entwicklung vor und founte an seine harmlose Kindheit und vor allem an seine Besserungsfähigkeit nicht recht

glauben.

Er fah dem Gert nach. Ein großer, schlanker Bursch war's. Mun wandte er zufällig den Kopf, und Achim sah im hellen Mondlicht ein Gesicht mit verschlagenen, derb sinnlichen Zügen, das ihn anwiderte. Aber bligende dunkle Augen waren darin, und unter feck gezwirbeltem Schnurrbart ein voller roter Mund, der betörende Schmeichelworte reden und heiß fuffen founte.

Das zusammen hatte es der unerfahrenen Sanne wohl angetan. Dennoch, ein Mann, der ein blutjunges Mädel zu heimlichen Zusammenkünften verleitet, anstatt offen um sie zu werben, der ist kein Ehrenmann.

Vater, der nie ein Wort zu viel oder zu rasch sprach, mochte schon recht haben, wenn er den Gert Saufen einen Galgenstrick nannte.

Gefine war noch auf. Sie hatte auf ihn gewartet und leuchtete ihm mit einer Lanipe in sein Zimmer hinauf. So hatte er gleich Gelegenheit, mit ihr zu reden, und leitcte benn auch sofort die Sache ein mit der haftigen Frage nach Sanne.

Sein scharfer Ton machte sie betroffen, fo daß sie in unruhiger Berlegenheit antwortere: "Ich habe sie schon gescholten. Sie wollte nur auf einen Sprung zu einer Freundin und kam doch eben erst nach Haus. Die Margret hat einen flotten Bruder und an Veitern sehlt's da auch nicht, so gibt's bald ein Geschwaß. Es mag auch zum Tanz gekommen sein, Sanne sah ganz wild und erhist aus. Gut, daß sie Bater nicht in den Weg lief. Er sieht ihr ja viel nach, aber solche Unordnung mag er doch nicht an ihr."

"Baters Kruggang hat ihr gerade gepaßt in ihren Kram," und Achim erzählte, wo und

mit wem er Sanne betroffen.

"So weit ist's Gefine wurde freideweiß. "So weit ist's schon gekommen?" rief sie bestürzt. "Herrgott, wie kann Sanne das Bater antun! Sie kennt doch sein strenges Verbot. Freisich, ein gehorsames Kind ist sie nie gewesen und hat auch stets ihren Willen durchgesetzt bei ihm. Er ist ja wie blind gegen ihre großen Fehler. Wit dem Gert steckte fie librigens schon als junges Rind hinterrucks zusammen, ba half fein Schelten und Warnen. Ja, Muhme Unije hat selbst 'nen Schlag nicht gespart und richtete duch nichts aus damit. Das Berbotene hat doch nichts aus damit. Das Berbotene hat grade die Deern am stärksten gereizt, und Baiers Zorn hat sie nie gefürchtet. Der ist noch allemal bor ihren Schmeichelworten weich geworden."

"Dem Gert gibt er sie trothdem nicht. Roch eben hat er mich nachdrücklin bor jeder Gemeinschaft mit den Hansens gewarnt."

(Fortsekung folgt).

#### Die Jauche.

Bei unferen heutigen Berhältniffen, wo ber Landwirt alles mögliche ausnüten muß, um fein Austommen gu finden und feine Ertrage vom Felbe zu erhöhen, hierbei felbst tostspie-lige und nicht immer sich rentierende Ber-suche unternimmt, läßt er oft ein wert-volles Mittel zur Erlangung seines Zweckes unberudfichtigt, und zwar bie Sauche. Db-wohl man ben Wert ber Sauche heutzutage schon so ziemlich gelernt bat, so wird biese noch nicht überall gehörig ausgenütt und läßt bie Musnützung berfelben oft noch viel zu munfchen übrig. Betrachten wir nur heutzutage ein Dorf, fo feben wir, wenn nicht bie eingelnen öffentlichen Organe aus Sanitateruct. fichten einschreiten wurden, die Jauche in ben Straßengraben fließen, und es ift vielerorts Diefen Berfügungen ju banten, bag bie Sauche eine prattifchere Berwendung findet, als bie Wege zu verunreinigen und bie Luft zu verpeften. Wie viel Gelb mirb für irgend welchen Runftbunger, mit welchem in ben meiften Fallen so mancher nicht richtig umzugehen weiß, verausgabt, mahrend biejer Belbesmert burch bie Jauche nicht verloren geht! Wenn wir ben Wert ber Jauche und Die barin enthaltenen Beftandteile ermitteln, welche noch bagu ber Pflanze in zuträglichfter Form, nämlich fluffig, zugeführt werben, bas Rilogramm Stickftoff mit 1 M., die Phosphorfaure mit 35 Bf. und bas Ralt mit 30 Bf. berechnen, fo ftellt fich ber Wert eines Doppelgentners Jauche in seinem Düngerwert auf zirka 2 M. Nehmen wir an, daß ein Stück Großvieh 40 Doppelzentner Jauche jährlich erzeugt, so kann man den jährlichen Wert der von einem Stück Hornvieh erzeugten Jauche auf 80 M. annehmen. Ratürlich wird ber Bert an bungenben Bestandteilen je nach der Art der Fütterung in derfelben Beise fteigen ober fallen, was jedoch nicht fo erheblichen Schwantungen unterworfen ift. Nehmen wir einen Stand von nur 5 Stud Bieh an, so reprafentiert die fo erzielte Sauche ben gangen respettablen Betrag von 400 M. Diefe Bahlen gelten nur für reine vom Bieh erzeugte Sauche, welche man in ber Pravis in ben angegebenen Mengen nicht gang bekommt, da ein gewisser Teil im Dünger in-folge des Aussauche bleibt aber zurück, und bleibt; reine Jauche bleibt aber zurück, und hier ift es baber angezeigt, biefen toftspieligen Dungftoff aufzusangen und vor vöglichen Berluften zu schützen. In erfter Linie ift es notwendig, so wenig als möglich verloren gehen zu lassen, einen gepflasterten Biehstall und eine rationelle Ableitung in die Jauchengrube, selbstverständlich auch eine zwedmäßige Anlage berfelben zu bewertstelligen. Die Düngerftatte foll berart fein, bag ber Boben berfelben unburchlaffend ift, bamit bie vom Dünger burch. fidernde Jauche wieder in die Grube gurudfließen tann. Gine berart angelegte Jauchegrube geftattet ben Dünger nach Bebarf zu begießen und bie überfluffige Jauche ihrer Berwendung gu-führen zu tonnen. Betrachten wir ben porerwähnten Betrag, so findet man, daß keine Auslagen zu groß find, die man hierfür verausgaben möchte, als daß sie sich balb bezahlt machen würden. Was den Düngerwert anbelangt, fo fieht man die Wirkung auf ben erften Blick und braucht sich blos auf einer Grasnarbe in ber Rabe einer Jauchenlade umgufeben, wie bas Gras üppig vegetiert und von bunkelgrüner Farbe ift. Wer hat nicht ichon auf einem Felde, wo Dunger auf Haufen lag, beobachtet, bag, obgleich an biefer Stelle fein Dünger gurudbleibt, bas Getreibe ftets iconer fteht; es ift nichts anbers als bie Jauche von bem ausgelaugten Dünger, welche hier wirkt. In Begenben, wo ber Schafpferch als unent-

behrlich gilt, find es auch wieder größtenteils die flüssigen Extremente, welche Strohwüchsigeteit daselbst hervorrufen, und nicht wie gemeint wurde, daß es allein die sesten Extremente ihrer Hauptsache nach bewirten. Die Anwendung der Jauche als Dünger hat einen so weiten Spielraum, daß man mit einem Worte sagen kann: sie ist überall anwendbar.

#### Der Beibegang im Berbfte.

In vielen Gegenben murbe ber Beibegang im Berbfte icon gang aufgelaffen, wohl aber mit Unrecht. Befonders in Begenben, wo viel Jungvieh aufgezogen wirb, follte man bem Bieh Gelegenheit geben, fich auf abgeernteten Wiesen und auf Rleefelbern, Die ohnehin gum Stürzen tommen, burch einen Monat auszulaufen und auszuspringen. Es ift richtig, baß man gute Kunftwiesen nicht beweiben lassen barf; auch barf man bie Wiesen burch Beweiben nicht zu fehr hernehmen, ba fich bie Grassiode und die Krauter vor bem Gintritt bes Binters noch genügend entwickeln muffen, um die rötige Biderftandsfähigfeit zu erhalten. 3m allgemeinen ift aber ber Beidegang von fo großem Borteile für die Befundheit und Leiftungefähigteit ber Tiere, baß man ihn nicht aans aufheben follte. Der nachteilige Einfluß ber langen Stallhaltung wirb aus. geglichen, und bas Bieh überfteht bie Binterperiode weit beffer. Auch die Fruchtbarteit ber Diere und ber Gesundheitszuftand ber Rachtommenschaft wird gunftig beeinflußt. Nicht zu unterschägen ift auch ber Umftand, daß viel Futter erspart wird und man die Trodenfütterung länger hinausschieben fann. Die Einwendung, daß ber Milchertrag beim Beibegang etwas nachlaffe, läßt fich baburch widerlegen, daß man bem Mildvieh eben noch im Stalle auch ein ausreichenbes und gutrag. liches Futter bietet. Bei Beweidung reiner Rleefelder hat man die Borficht anzuwenden, bas Bieh nur bei trockener Bitterung auf solche Felder zu treiben, da sonst Berlufte durch Aufblähen erfolgen. Die Düngung ber Wiesen verzögert sich durch das Beweiden durchaus nicht. Da das zur Düngung der Wiesen und Weiben verwendete Thomasmehl mahrend ber Wintermonate Beit genug hat, sich zu lösen, genügt es, wenn man die Düngung ber Wiesen im November ober Dezember vornimmt. Sind bie Wiefen genügend troden, fo follen fie nach Beendigung bes Weibeganges tuchtig mit ber Wiefenmoosegge treug und quer abgeeggt werben. Auch bie Berwendung bes Rompostes, Aufführen von Erbe und Sand, Ausheben der Wiefengraben find Arbeiten, die am beften im Winter porgenommen werben fönnen.

#### Schädliche Erdnuftuchen.

3m Laufe ber letten Jahre ift in ber Fachpreffe wieberholt von Schäbigungen berichtet worben, die nach Berfütterung von Erbnußtuchen beobachtet worben finb. Herr Landwirtschaftsminister hat baber por 11/2 Jahren bas hygienische Institut ber tierärztlichen Hochschule in Hannover beauftragt, Die von ihm bereits früher eingeleiteten Berfuche zur Ermittelung bes Stoffes, ber bie Schäbigungen bervorruft, und gur Auffindung eines Mittels zum leichten einwands-freien Rachweis dieses Stoffes fortzusepen. Intereffenten forbern wir hierburch auf, Broben von Erdnußluchen an bas genannte Inftitut einzusenden, sofern Tiere bie ihnen vorgelegten Ruchen verweigern ober fofern fich nach Genug folder Ruchen Ertrantungen bemertbar machen. Die für bie einzelnen Untersuchungen nötigen Proben würden auf 1 bis 2 Bentner (tunlichft 2 Bentner) zu bemeffen fein.

#### Rein wurmstichiges Obst mehr.

Mabenfreies Doft erzielt Lehrer G. Marcus-Boigtftebt burch Anwendung ber Garteniprige. Er ichreibt barüber im Bratt. Ratgeber im Dbft- und Gartenbau: Am 1. Ottober 1902 wurde ich nach S. . . verset und nahm aus meinem früheren Bohnorte eine Ungahl Buich. baum und Spaliere mit, fcolog mich fogleich wieder den Obstbauvereinen meiner neuen Beimat an und wurde auch angeregt, mich an einer im nächften Sahre ftatifindenden Doftausftellung zu beteiligen. Um nichts Dinberwertiges zu bieten, nahm ich meine Dbitbaume in bem verhältnismäßig trodnen Jahre 1903 recht in Pflege. Fast täglich erhielten sie am Nachmittage eine tüchtige Dusche von abgeftanbenem Baffer. Die Früchte muchfen üppig und erlangten eine ansehnliche Ausbildung, fo daß ich mit bem erften Breife bedacht murde. Reine einzige Frucht ber also behandelten Baume — weber Apfel noch Birne — war "madig", wohingegen die nicht gesprigten alten Baume genug wurmftichige Früchte aufwiesen. Die mir nur zu gut befannten Bofemichter, die "Apfelwidler", hatten auch meinen Zwergbäumen in ben Dammerftunben zahlreiche Besuche abgeftattet, und icon batte ich befürchtet, daß fie alle meine Bemühungen vergeblich machen murben. Die Erfolge fdrieb ich meiner Bartenspripe und ihrem "bewahrenden Bafferftrable" zu. Die von den kleinen grauen Schmetterlingen an die Früchte meiner Buschbäume und Spaliere abgesetzen Gierchen wurden taltblütig burch den Bafferstrahl heruntergefegt, fo daß an ein Austriechen ber Raupen nicht zu benten war. Das Befprigen muß natürlich beim Auftreten biefer Schablinge entweber täglich ober minbestens alle zwei Tage geschehen; im Monat Juni beim Auftreten ber erften Generation und im August beim Auftreten der zweiten. Beim Sprigen muß auch ein verhältnismäßig fraftiger 2 afferstrahl zur Anwendung tommen; ein feiner Taufspender nutt ba nichts. Im vorigen Jahre hatten wir gerade zur Beit des Auftretens des Apfelwicklers fast täglich heftige Regenguffe, welche bas Abmafchen ber gefährlichen Gierchen von ben Früchten beforgten, und ist baraus genügend zu erklären, warum es im vorigen Jahre wenig madige Früchte gab, vor allem auf solchen Bäumen, die vor ben Regenguffen teinen Schut hatten. Ber in Zutunft Obst ernten will, bas "madenfrei" —, also nicht wurmstichig ist, ber wende fleißig und zur rechten Beit ben traftigen Bafferftrahl an!

#### Als ein unfehlbar sicheres Mittel gegen die Kohlraupen

empsichtt August Hangarten in Wangen, Kreis Konstanz, im Piakt. Ratgeber im Obst. und Gartenbau folgendes: Man hole in einem größeren verschließbaren Gefäß oder noch besser in einem leeren Kunstdüngersack einige Schaufeln voll großer Waldameisen (sog. Klammern) und leere sie in die von den Raupen befallenen Kohlbeete. Man wird erstaunt sein, wie schnell diese Ameisen aufräumen. Sobald aber keine Raupen mehr da sind, wird man auch keine Ameisen mehr sehen.

# Verteilung von Saatgut zu Anbau-

Bei ber Landwirtschaftstammer laufen zahlreiche Gesuche um Gewährung von Saatgut zu Anbauversuchen ein. Diese Gesuche tönnen in diesem Jahre nicht berücksichtigt werben, da die hierfür zur Verfügung stehenden Mittel zur Anlegung größerer Bersuche in besonders geeigneten Versuchswirtschaften verwendet werden.